Georg Marcus Ludwig Vogels,
Evangel. Predigers an der Stadt-Kirche in Grünstatt

Geistliches Denckmahl,

der

zum Neuen Bau

des

Waysenhauses in Grünstatt

von

Einem geistlichen Israel

des

Hoch-Gräflich Leiningen-Westerburgischen Landes

dazu gewidmeten

Heiligen Lobopfer,

Am V. Sonntage nach der H. Dreyeinigkeit

in

einigen Beweg-Gründen und Ermahnungen

aus Luc. 16. v. 9. gestiftet,

und

auf Verlangen JESUM liebender Seelen

Zum Druck befördert.

Frankfurt am Mayn/

zu finden bey Heinrich Ludwig Brönner,

Anno M DCC XXIX

Digitized by Google

Denen

Hochgebohrnen Reichs-Grafen und Herren,

HERRN

Georg Hermann,

und

HERRN

Georg Carl Ludwig,

Regierenden Grafen zu Leiningen, Herren zu Westerburg und Schadek, Grünstatt, Oberbrunn, und Forbach, des Heil. Röm. Reichs Semper Frey ꝛc.

Meinen Gnädigsten Grafen und Herren,

Gnade, Kraft, Licht und Seegen, Wahrheit und Leben
aus der allgenugsamen Fülle des Reichthums JESU Christi

Digitized by Google

Hochgebohrne Reichs-Grafen,
Gnädigste Grafen und Herren!

Es ist eine eben so nöthige und nüzliche, als aller Hochachtung würdige Eigenschaft, wiedergebohrner und heiliger Regenten, welche in Christo JEsu, dem HErrn der Herrlichkeit, sich in die reine Schaar der neuen Creaturen, aufgeschwungen, und in den schmalen Weeg, der in die unvergängliche Hütten, der stoltzen Ruhe der gerechten Seelen führet, eingedrungen sind, wenn Sie ihre gröste Majestät in der sonderbaren Ehre setzen, von dem Gnaden-Zepter Ihres ewigen Königs abzuhangen, und alle Bemühungen dahin richten, daß man ihre gantze Regierung, einen Schauplatz der Verherrlichung des Beyspiels eines JEsu, nennen könne, der sich, zu Tilgung unserer Abweichungen, Fehler und Schwachheiten, in die tiefste Armuth, a) von dem Thron seiner unendlichen Majestät, nicht nur herabgelassen; sondern auch zu allen Zeiten, nach dem Reichthum seiner von Ewigkeit zu Ewigkeit währenden Gnade, b) sowohl für die Armen als Reichen gesorget: Wie dann David schon im alten Testament, da ihme der Heilige Geist gleichsam die Hand geführet, die gantz besondere Liebe des Meßiä zu den Armen, darunter allerdings die Wittwen und verlassene Waysen auch gehören, gar herrlich entworfen. Er schreibet von ihme: er wird gnädig seyn den Geringen und Armen, und den Seelen der Armen wird er helfen. c)

Es gehöret mit unter die Pflichten, welche der HErr der Heerschaaren denen Göttern der Erden auf ihre Gewissen geleget hat, daß sie für die Armen redlich sorgen, und ihrer Noth und Elend als treue Väter und Hirten des Landes, auf alle thunliche Art und Weise abhelfen. Hieran mogte wohl der fromme Joseph gedacht

haben, als er dem König Pharao, ſeinen Traum von den 7. fetten und 7. magern Kühen auslegte, denn er gab ihm den Rath, weil jene ſieben geſegnete, dieſe aber ſieben theure Jahre bedeuteten, den Fünften in Egyptenland zu nehmen, in guten Jahren Speiſe zu ſammlen, Getraide in die Korn-Häuſer aufzuſchütten, zum Vorrath in den Städten, damit man Speiſe verordnet finde dem Lande in den ſieben theuren Jahren, die über Egyptenland kommen würden, daß nicht das Land vor Hunger verderbe. d) Unſer ſeliger Lutherus hat überaus ſchöne Gedancken von dieſer Pflicht der Geſalbten des HErrn; Er ſchreibet: e) Ein Fürſt dencke nicht alſo: Land und Leute ſind mein, Ich wills machen, wie mirs gefällt; ſondern alſo: Ich bin des Landes und der Leute, ich will es machen wie es ihnen nuz und gut iſt. Chriſtus der oberſte Fürſt iſt kommen und hat mir gedienet, nicht geſucht wie er Gewalt, Gut und Ehre an mir hätte, ſondern hat nur meine Noth angeſehen, und alles dran gewant, daß ich Gewalt, Gut, Ehre und Hülfe an ihm hätte. Alſo will ich auch thun, nicht an meinen Unterthanen das meine ſuchen, ſondern das ihre, und will alſo ihnen dienen, mit meinem Amte ſie ſchüzen, verhören, vertheidigen und allein dahin regieren, daß ſie Gut, und Nuzen davon haben; daß alſo ein Fürſt in ſeinem Hertzen ſich ſeiner Gewalt und Obrigkeit äuſere, und nehme ſich an der Nothdurft ſeiner Unterthanen, und handle darin, als wäre es ſeine eigene Nothdurft, denn alſo hat uns Chriſtus gethan, und das ſind eigentlich Chriſtlicher Liebe Werke. An einem Ort f) führet er einen Chriſtlichen Regenten alſo redend ein: Ich bin mir ſelbſt kein Fürſt, ſondern dem Willen GOttes, und den Menſchen zu Dienſte, in ihrer Noth, bis hieher Lutherus.

An

---

d) 1. B. Moſ. 41, v. 14 ſ. 40.

e) Lutherus Tom. Alt. p. 271. a. conf. Sprüchw. 29, 14.

f) Eben derſelbe allegato Tom. Alt. p. 1274. a. womit zugleich nach Belieben verbunden werden kan, was wir in der geiſtlichen Rede von der Gnade und Recht GOttes angemercket haben, pag. 12. & 13. 40. Man ſetz hinzu was ein alter Lehrer ſchreibt: Ni-

Digitized by Google

An Ew. Hochgräfl. Excellenz Excellenz, erblikten wir mit Freuden diese belobte Eigenschaft, und Sie haben davon, durch die vor kurzem angefangene Anstalten zur Auferbauung eines Wayſenhauſes in Grünstatt, denen Elenden und Verlaſſenen in Dero Grafſchaft Leiningen, und in der Herrſchaft Weſterburg, eine neue Probe zu geben, gnädigſt geruhen wollen. Sie haben ſich bemühet, eben damit das aller Nachfolge würdige Beyſpiel Ihres liebthätigen Erlöſers auszudrucken, und ſo wohl durch dieſe mühſame Veranſtaltung, als auch mit einem würklichen und anſehnlichen Geld-Beytrag Ihren Unterthanen mit einem Ruhm-vollen Exempel der Liebe, und der Vollbringung der Geſetze des Allmächtigen, vorzuleuchten. Sie haben die Sache mit GOtt angefangen, und Er hat ſein Werck ſo geſegnet, daß durch die milde Beyſteuren, ſo wohl der hieſigen werthen Burgerſchaft, als auch derer Einwohner auf denen geſammten Dorfſchaften, eine beträchtliche Summe heiliger Gebopfer, zur Beförderung des Bauweſens, zuſammen gebracht worden.

Wir, theureſten Beherrſcher! wir bewundern die Gnade, wir verehren Dero Eifer für die Ehre GOttes, welche durch die Verſorgung der Armen und Wayſen merklich befördert wird. Wir preiſen die Landes-Väterliche wachtſame Augen, die auf die Wohlfahrt, auf die Erleichterung, auf die Ruhe, und Aufrechthaltung des gemeinen Weſens, Ihr vorzügliches Augenmerk haben; wir beluſtigen uns an dem Schimmer ſeltener Tugenden, wodurch das allerſchönſte Bild des göttlichen Heilandes, deme Sie ähnlich zu werden trachten, g) an Ihnen herfürſtrahlet. Wir erheben in tiefſter Ehrfurcht, alle dieſe erhabene, und mit der Hoheit Ihres Standes übereinſtimmende Eigenſchaften, welche uns bewegen, Hochdieſelbe mehr wie Väter, Hirten, Säugammen und Vormünder ihrer Unterthanen, als Beherrſcher derſelben zu betrachten.

g) Pythagoras interrogatus, qua ratione homines Diis ſimiles haberi poſſent? Reſpon-

Der allerhöchste GOtt segne Sie dafür aus der Fülle seiner Gnade, mit hundertfältiger Vergeltung, und verdopple das Ihnen und allen hohen Angehörigen verliehene geistliche, himmlische und irrdische Gedeyen mit neuen und desto reichlichern Zusätzen, in Christo JEsu unserm Heylande. Er begleite Sie mit Schutz, mit Kraft, mit Seegen, mit Muth, mit Gesundheit und Ruhe biß in das allerspäteste Alter. Der HERR HERR bewahre Sie mit seinem starcken Arm, und helfe Ihnen alle geistliche und leibliche Feinde Ihrer Wohlfahrt überwinden, damit unter Dero vom Himmel beglückten Regierung, in unserm werthen Grünstatt, in dem getreuen Westerburg, und gesamten Lande die Früchten der vollkommensten Ruhe, und des ungestöhrten Friedens von denen Palläſten, biß zu denen Hütten der Armen und Niedrigen sich erstreken. Sonderlich seze Er die theuresten Reiser, die von Ew. Hochgräfl. Excellenz Excellenz abstammen, und von Leiningen Westerburg die Zierde ihrer Gebuhrt, und den Schmuk ihres hohen Standes herleiten, zum geistlichen Seegen, der in Christo JEsu, aus der neuen Gebuhrt, aus GOtt erlanget wird, und mache Sie zu lieblichen Bäumen der Gerechtigkeit, der reinen Wahrheit des Lebens und der Liebe, welche zu seiner Zeit gantzen Schaaren treuer Unterthanen, Schatten, Schirm, und Nahrung geben.

Noch eins muß ich mit diesem hertzlichen Wunsch zuletzt verknüpfen. Ew. Hochgräfl. Excellenz Excellenz haben durch ein gemeinschaftliches hochlöblich nachgeseztes Consistorium, in der veranlaßeten Conferenz, denen dabey gegenwärtigen Priestern und Leviten den Befehl ertheilen lassen, daß ein jeder derselben zur Aufmunterung seiner Gemeinde, und zur Beförderung der angefangenen guten Veranstaltung eine Anrede an dieselbe halten solle. Dieses ist von uns allen geschehen. Weilen aber meine Rede einigen Gemüthern, welche sich nicht gerne in ihre verdorbene Hertzen hinein greifen lassen, etwas zu moralisch vorgekommen, so daß sie auch darüber, ohne Zweifel aus Mangel hinlänglicher Einsichten, in den Zusammenhang einer Cantzel-Rede, dem Verlaut nach

Digitized by Google

gantz unterschiedene und zum Theil nicht unpartheyische Urtheile gefället; so habe ich mich mit GOtt, und unter der Anrufung seines glorwürdigsten Nahmens entschlossen, gegenwärtige heilige Rede, durch den öffentlichen Druck gemein zu machen, theils damit die Feinde der Liebe und unverstellten Wahrheit auf bessere Gedancken gebracht, die Freunde und Gutthäter aber zu heiligen Liebes-Werken gestärket, und zur Ausübung derselben, immer nachdrücklicher angefrischet werden mögten.

Ich unterwinde mich zugleich diese kleine Arbeit, Ew. Hochgräflichen Excellenz Excellenz durch diese unterthänigste Zuschrift, zu überreichen, und Hochdenenselben mich und meine vor Ihnen erscheinende Bläter zur gnädigen Aufnahme und Beschirmung zu empfehlen; Der Rest meiner Wallfahrt wird mir bey aller Mühseligkeit angenehm seyn, und ich werde unter denen trüben Wolcken der Verfolgung, von den Strahlen Dero mit Liebe zur ungeheuchelten Wahrheit verbundenen hohen Hulde, eine Art des reinesten Vergnügens und der süssesten Beruhigung meines gekränkten Herzens genieſen können und dürfen, wenn Ew. Hochgräfliche Excellenz Excellenz mich meiner submissesten Bitte um des Nahmens JEsu Christi willen, als für dessen Lehre und Ehre ich bis aufs Blut zu kämpfen nicht unterlassen werde, zu gewähren, und zu glauben gnädigst geruhen wollen, daß ich, in unterthänigstem Respect allezeit die Ehre haben werde, zu seyn

Ew. Hochgräfl. Excellenz Excellenz

Geschrieben in Grünstatt
den 5. Julii 1749.

unterthänigster Diener und
Vorbitter bey GOTT

Digitized by Google

A. M. P. Rad.

Psalm 118, 23.

Das ist vom HERRN geschehen, und ist ein Wunder vor unsern Augen.

Matth. 25, 40.

JESUS spricht: Warlich, Ich sage euch: Was ihr gethan habt einem unter diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr Mir gethan.

Sprüchw. Sal. 14, 31.

Wer dem Geringen Gewalt thut, der lästert desselben Schöpfer, aber wer sich des Armen erbarmet, der ehret GOtt.

Sir. 17, 18.

Der HERR behält die Wohlthat des Menschen, wie einen Siegel-Ring, und die guten Wercke wie einen Augapfel.

Digitized by Google

I. N. J.

Gebet:

Allersüsseſter, liebender, und liebenswürdigſter Erlöſer JESU Chriſte! der du dich an uns armen, gefallenen Seelen, die in ihrem Blute lagen, zu tode geliebet, und aus brünſtiger Liebe für das wahre Heil der Kinder Adams geſorget haſt; wir ſind in dem Hauſe, darinnen du deines Nahmens Gedächtnis geſtiftet haſt, zuſammen gekommen, uns zur thätigen Liebe, gegen unſere Brüder, ſonderlich die armen verlaſſenen Wayſen, untereinander aufzumuntern: Wir beten deine erbarmende Liebe an, wir verehren die glänzende Denkmale deiner unausſprechlichen Leutſeligkeit, wir bitten dich aber auch, getreuer Heyland, laß uns zugleich in den reineſten Spiegel, deiner würkſamen Liebe, alſo hinein ſchauen, daß wir uns durch dieſe heilſame Beſchauung, erwecken laſſen, deinem Beiſpiel nachzufolgen. Gib, daß wir dein gnädiges Naheſeyn, in unſern Seelen empfinden, und durch die himmliſche Kraft deſſelben, alles ſorgfältig vermeiden, was den Gnaden-Einflus deiner anbetenswürdigſten Liebe, in unſern Glauben und Wandel, verhindern mögte. Schenke uns die Kraft, aus deinem Heiligthum, unſer Licht leuchten zu laſſen, und den armen Nechſten zu lieben, nicht mit Worten noch mit der Zungen allein, ſondern in der That und Wahrheit, damit wir deiner Gnaden-Belohnung, in Zeit und Ewigkeit, theilhaftig werden. Amen! Halleluja! Amen.

Eingang.

WEnn dorten der groſe und heilige GOtt, zur Zeit der Haushaltung alten Bundes, die Stifts-Hütte bauen wolte, und die Beſorgung ſeinem treuen Knecht Moſi übertragen hatte, ſo ließ er zugleich durch denſelben das gantze Volck zu einem gutwilligen Beytrag ermahnen: gebet unter euch, rief er deswegen, gebet unter euch Hebopfer dem HErrn, alſo, daß das Hebopfer des HErrn ein jeglicher williglich bringe, Gold, Silber, Ertz. a) Wir mögen bey dieſer Veranſtaltung, welche GOtt ſelber zum Urheber hatte, hinſehen wohin wir wollen, ſo iſt alles ſehr wunderbar, ſowohl bey der Auferbauung dieſes Tabernakels, als auch an dem Gebäude ſelbſt. Denn es wurde ſelbiges nicht aufgerichtet, nach dem Entwurf menſchlicher Anſchläge; ſondern nach dem Abriß, welcher vom Allmächtigen dem Moſi auf dem Berge gezeiget worden: Das Gebäude war von auſſen unanſehnlich, unförmlich, mit harten und rauhen Fellen überdeckt, inwendig aber war alles voll Herrlichkeit. Oben ſahe man die vortreflich-gewirckte Decke, die Wände waren mit lauter Gold überzogen: Dort ſtrahlete in dem Allerheiligſten die Bundes-Lade, in vollem Glantze der Herrlichkeit GOttes, welche über ihr wohnete. Hier erblickte man in dem Heiligen, den guldenen Rauch-Altar, den guldenen Leuchter/ mit ſeinen Lampen, und den prächtigen Tiſch mit Schaubroden. b) Kurtz es war dieſe Hütte des Stifts ein rechter Schauplatz der Gnade, der Wahrheit, der Allmacht, und der Barmhertzigkeit GOttes, als in welchen Eigenſchaften ſich derſelbe allda reichlich offenbahrete.

Gantz beſonders merckwürdig aber iſt dieſes, daß die Gemeine der Iſraeliten, in heiligem Gehorſam, gegen die göttliche Befehle, ihre Hebopfer ſo willig zur Auferbauung der Stifts-Hütte bergetragen. Sie waren vor der Welt ein armes Volck, welches durch die harte Frohndienſte in Egypten, gar ſehr ausgeſogen worden, und deren Vermögen meiſt darin beſtunde, was ſie auf göttlichen Befehl, aus Egypten mitgenommen, und zurückgebracht hatten. Nichts deſtoweniger aber ſteureten ſie willig, beyde Mann und Weib, zu allerley Werck, das der HErr gebotten hatte durch Moſen, daß man es machen ſolle; c) Ja ſie brachten mehr, als zu dem Wercke nöthig war. d)

Ihr

---

a) 2. B. Moſ. 35.
b) Welchen Salomo hernach aus lauterm Gold verfertigen laſſen 1. König. 7. 48.
c) 2. B. Moſ. 35, 29.
d) 2. B. Moſ. 36, 4. 5. 6. Es ſoll über 300. Tonnen Goldes darauf verwendet worden ſeyn, daher man ſich wundert, woher dieſe arme Flüchtlinge ſolches erſchwingen können. Allein an GOttes Seegen iſt alles gelegen.

Digitized by Google

Ihr wiſſet, lieben Brüder! Ihr wiſſet, daß unſere gnädigſte Herrſchaften beſchloſſen haben, in ihrer hieſigen Reſidentz, ein Wayſen-Haus anzulegen; Ihr wiſſet, daß ihr auch bereits dazu von dem Eurigen, das Euch die Güte des Höchſten verliehen hat, mit beygeſteuret habt. Wir haben Urſach, deswegen den groſſen GOtt zu preiſen, der die edle Hertzen, der Väter unſers Landes hierzu gelencket, wir haben Urſach, unſerer hohen Obrigkeit, für Ihre Landesväterliche Fürſorge zu dancken. Wir haben Urſach, Eure milde Willigkeit, im Beytrag Eurer chriſtlichen Hebopfer, zu rühmen. Ihr habt wohl gethan, Euer Werck gefället GOtt wohl, denn einen fröligen willigen Geber hat Er lieb. e) Ihr habt es dem HErrn gegeben, von dem ihr es auch empfangen. Ihr habt die Flüſſe eurer Güter, welche aus dem Meer der unendlichen Güte GOttes, über euch ausgefloſſen ſind, durch Mildthätigkeit, an denen Armen und verlaſſenen Wayſen, wieder zurück flieſen laſſen, in die Quelle, welche ſie über euch ausgeſchüttet. So recht, wenn ein Brunnen das Waſſer ſammlet, daß er es mittheile, und eine Wolcke die Tropfen, damit ſie ſolche im Regen herabtriefe, und das dürre Erdreich erquicke. f) In jener Stifts-Hütte wohnete GOtt mit ſeiner Herrlichkeit; aber auch in denen Hütten, welche für die verlaſſene Wayſen zubereitet werden, will der HErr, der dieſes gute und nützliche Werck allſchon mit ſo vielem Seegen geſchmücket, wohnen, und noch weiter ſeine Herrlichkeit offenbahren. Dorten ſahe man die Bundes-Lade, den güldenen Leuchter, den Rauch-Altar, und den Tiſch mit Schaubroden: Hier werdet ihr ebenfals antreffen JEſum das Gegenbild jener Bundes-Lade, das Licht der Welt, das Brod, das vom Himmel kommen iſt, welches zugleich die armen Wayſen am täglichen Brod, und an irgend einem Guten keinen Mangel leiden laſſen wird, zumalen wenn ihre Gebets-Opfer auf dem geiſtlichen Rauch-Altar fleißig angezündet, und in das Heiligthum des HErrn gebracht werden, um dem Vater des Lichts, für ſeine gute Gaben zu dancken, und für die Wohlthäter, bey ihme um einen überſchwenglichen Seegen der Vergeltung zu flehen. Dorten wurde GOttes Macht, Fürſorge und Herrlichkeit bewundert und geprieſen; Hier wird ebenfalls durch Mildthätigkeit, durch Gebet, gute Auferziehung und Anführung der Wayſen, in der Zucht und Vermahnung zum HErrn, der Nahme des Allerheiligſten verherrlichet werden. O! wiewohl habt ihr denn nun gehandelt, daß ihr zu einer ſolchen heiligen Stiftung, für die armen Pupillen, eure Hebopfer beygetragen. Damit ihr aber nach dem Beyſpiel eures GOttes, deſſen Güte alle morgen neu iſt, des Wohlthuns nicht müde werden; ſondern Euch

e) 2. Cor. 9, 7. vergl. mit Hebr. 13, 16.
f) Improbus eſt homo, qui beneficium ſcit ſumere, & reddere neſcit. Plautus in Perſa.

die Sache der armen Wayſen zu allen Zeiten empfohlen ſeyn laſſet, ſonderlich auch zur Unterhaltung derſelben von dem Seegen eurer Handthierung, eurer Felder und Weinberge, einen alljährlichen Beytrag ausſetzet und beſtimmet; ſo wollen wir euch dazu unter dem Beyſtand der ewigen Liebe erwecken, wenn wir dieſelben werden angeflehet haben in dem Gebet, das Sie uns ſelber fürgeſchrieben hat. Erhebet eure Hertzen, und betet mit mir in glaubensvoller Andacht: Vater Unſer ꝛc.

Text, Luc. 16, 9.

JEſus ſprach zu ſeinen Jüngern: Ich ſage euch auch: Machet euch Freunde mit dem ungerechten Mammon, auf daß, wenn ihr nun darbet, ſie euch aufnehmen in die ewige Hütten.

GEliebten Freunde! dieſes ſind die Worte, welche wir erwehlet haben, eure Andacht zu unterhalten. JEſus der groſſe Lehrer, und gewaltige Prediger, der in denſelben redet, fordert euch zur Aufmerckſamkeit auf, und ſchencket uns eine bequeme Gelegenheit, dem geiſtlichen Iſrael in Grünſtatt

Beweggründe zum willigen und unermüdeten Beytrag heiliger Hebopfer zur gottgefälligen Stiftung, und Erhaltung des Wayſen-Hauſes

ans Hertz zu legen. Wir werden aber

I. Die Beweggründe ſelbſt anführen, wir werden

II. Denen Entſchuldigungen begegnen, welche denenſelben entgegen geſetzet werden.

Wir flehen euch, wehrteſte Seelen! Wir flehen euch, unterſtützet unſere Bemühungen, mit eurer Aufmerckſamkeit. Wir leiten euch heute in die Liebes-Fußſtapfen eures Immanuels: Gönnet uns dahero eure Ohren, aber auch zugleich eure Hertzen, damit wir mit Seegen reden, was wir bey dieſer auſerordentlichen Gelegenheit reden ſollen. HErr JEſu, hochverdienter Heyland komme uns zu Hülfe mit dem Geiſt der Gnaden, beſtrahle unſern Verſtand mit deiner göttlichen Lichtes-Kraft, bemächtige dich unſers Willens, damit derſelbe geheiliget, und in deine Liebes-Nachfolge kräftiglich hinein gezogen werde. Thue es um deiner unendlichen Liebe willen, Amen.

Abhand-

Digitized by Google

Abhandlung.

UNsere itzt verlesene Worte sind ein Theil der Gleichnis-Rede, welche JEsus an seine Jünger, und sonderlich an die Zöllner gehalten, welche Hertzen und Hände, mit mancher Ungerechtigkeit beflecket, nun aber als Mühseelige und Beladene, in die Schule zu ihm kamen; g) in welcher sie dann den guten Rath empfiengen, daß sie ihre Hertzen, an den gesammleten Reichthum nicht hängen, nicht weiter das ungerechte Guth mit Ungerechtigkeit, Übersetzung, Betrug und Vervortheilung vermehren; sondern nach Wiedererstattung desselben h) an statt den armen Nechsten, mit dergleichen Erpressungen zu hintergehen und zu kräncken, ihme vielmehr als Schüler und Jünger eines liebthätigen Meisters, mit Liebe und mit Hülfe beyzuspringen trachten solten. Uberhaupt gehet der Endzweck unsers Erlösers in dem Gleichnis vom ungerechten Haushalter, welches mit denen wichtigen Worten unsers Textes beschlossen wird, auf den klugen vorsichtigen und mit dem Willen GOttes übereinstimmenden Gebrauch, der von ihm verliehenen irrdischen Güther. Der Heyland verlanget von den Kindern des Lichts, daß sie sich mit denselben Freunde im Himmel machen solten; gleichwie die Kinder der Finsternis sich damit im Gegentheil Freunde in der Welt zu erwerben trachten, welches aus dem Verhalten des ungerechten Haushalters genugsam hervorleuchtet. Sind nun die Gottlosen so klug, so verschlagen auf ihr irrdisches Glück, welches sie mit den Güthern der Welt zu befördern, und auf alle mögliche Art zu bevestigen sich bemühen: Ey wie vielmehr gebühret es denen Kindern GOttes, den Gebrauch der zeitlichen Güther, nach der Richtschnur ihres HErrn, zu ihrer ewigen Glückseligkeit einzurichten. Wie aber solches geschehen könne und solle, lehret JEsus im Texte, nehmlich, wenn die zeitlichen Güther so angewendet und verwaltet werden, daß der Besitzer derselben, damit den Nahmen des Allmächtigen verherrliche, sein eigenes wahres Wohlseyn befördere, und besonders dem Nechsten, am sonderbahresten aber den armen Bedürftigen, darunter allerdings auch die verlassene Wayfen zu zehlen sind, die in dieser Welt keinen Helfer haben, damit

Erst Theil

g) Siehe das vorhergehende Cap. v. 1.

h) Diese nöthige Wiedererstattung hat der Heyland keinesweges ausgeschlossen. Zachäus, der zu ihm bekehrte Zöllner sprach zu ihm: HErr die Helfte meiner Güther gebe ich den Armen, und so ich jemand betrogen habe, das gebe ich vierfältig wieder. Luc. 19, 8. Siehe auch von dieser Wiedererstattung die deutliche Stellen 2. B. Mos. 22, 1. Jes. 58, 6. 7. Proverb. 6, 31. Ezech. 33, 14-16. Nehem. 5, 10-12. Siehe auch Herr D. Rambach, in den Evangel. Betr. p. 1268.

Digitized by Google

mit nützlich seye; dahero spricht der Erlöser: machet euch Freunde, mit dem ungerechten Mammon.

Dieser merckwürdige Ausspruch JEsu wird Gelegenheit geben, Euch, meine Brüder mit verschiedenen Beweggründen zum willigen Beytrag eurer Hebopfer zur Auferbauung und Erhaltung eines Wayſen-Hauſes, in dieſer werthen Stadt, im Nahmen JEſu uns erwecken, und diejenigen, welche ſich vor kurtzem in dieſem Stücke fleißig erwieſen haben, zur Fortſetzung milder Bezeugungen anzufriſchen.

Der erste Beweggrund ist hergenommen von dem ausdrücklichen Befehl unſers allerhöchſten Königs JEſu Chriſti. Dieſer JEſus redet in unſern Textes-Worten Befehlsweiſe: machet euch Freunde mit dem ungerechten Mammon. Es ſey ferne, theure Seelen! es ſey ferne zu gedencken, der gebietende Erlöſer verlange von ſeinen Angehörigen, daß ſie ſich in der Welt mit ihren zeitlichen Güthern groß machen, und durch Verſchenckung eines beträchtlichen Theils derſelben die Gunſt der Groſſen, und mit derſelben zugleich Ehre, Anſehen und Aemter zuwegen bringen ſolten. Denn er hat ſie von der Welt erwehlet, deßwegen ſie auch von der Welt gehaſſet wurden. i) Das Augenmerck unſers JEſu iſt vielmehr gerichtet auf die Armen, auf die Verlaſſene, auf die, welche klagen müſſen: Wir ſind Wayſen, und haben keinen Vater, k) auf das unedle und verachtete vor der Welt, das aber doch GOtt erwehlet hat. l) Dieſe Elenden ſollen wir uns zu Freunde machen, und zwar durch allerley Wohlthaten, Hülfe und Liebes-Beweiſungen. Machet euch Freunde, rufet der Heyland, machet euch Freunde, mit dem ungerechten Mammon. Es haben ſich Leute gefunden, welche in den Gedancken geſtanden, man müſſe durch diejenigen, welche wir uns zu Freunden machen ſollen, verſtehen die Heiligen, welche ſchon unter den Geiſtern der vollendeten Gerechten wohnen, und denen man zu ehren Kirchen bauen und Bilder aufrichten müſſe, damit ſie uns, wo nicht durch ihre Verdienſte, wie Lyranus will, doch durch ihre Vorbitte, wie Bellarminus vorgibt, in den letzten Stunden zum ewigen Leben helffen mögten. m) Da ſie doch hätten bedencken ſollen, daß Seelen, welche im Uberfluß des Himmels leben, und in der vollen Genüge, die ihnen aus der ſüſſeſten Anſchauung ihres JEſu zufflieſſet, ſich um den Mammon auf Erden, den ſie ohnehin nicht bedürfen, wenig bekümmern würden. Ein anderer

i) Joh. 15, 19.
k) Jeſ. 1, 17. Doch iſt GOtt der Vater der Wayſen, Pſ. 68, 6.
l) 1. Cor. 1, 28.
m) In c. 16. Luc. Lib. 1. de purgator. c. 4.

Digitized by Google

derer Widerſacher n) unſers allerheiligſten Glaubens, verſtehet es von den Engeln, weil ſie die Seele Lazari in Abrahams Schoos getragen, und von ihnen bezeuget wird, daß ſie am Ende der Welt, mit hellen Poſaunen kommen, und ſammlen würden die Auserwehlten von den vier Winden, und von dem einen Ende des Himmels zu dem andern. o) Allein wie ſoll das zugehen, daß wir uns die Engel des HErrn, die in denen reineſten Vergnügungen Canaans ſchweben, und durch die Fülle himmliſcher Güther unendlich ergötzet werden, mit einer Hand voll Erde zu Freunden machen können, und wie iſt es möglich, ſolches aus der angeführten Stelle Matthäi zu erweiſen? viel beſſer verſtehen wir alſo durch diejenige, deren Freundſchaft wir mit denen zeitlichen Güthern ſuchen ſollen, die Armen, die Verlaſſenen, die Witwen und Wayſen, wie wir auch bey Betrachtung des dritten Abſchnitts unſers erſten theils, weiter anführen werden. Nun dieſe Armen, die dürftigen Brüder und Schweſtern JEſu ſind es, um deren Freundſchaft wir uns durch Wohlthaten, von unſern zeitlichen Güthern bewerben müſſen, dieſes verlanget unſer Text, machet euch Freunde mit dem ungerechten Mammon.

Durch den Mammon werden hier zeitliche Güther, und ſonderlich nach der Bedeutung, in der Syriſchen Sprache, groſſe Reichthümer in denſelben bezeichnet. JEſus ſetzet in einer andern Stelle, p) dieſen Mammon GOtt dem allerhöchſten Guth entgegen, weil leider! Geld und Guth von vielen verwegenen Menſchen, als ein GOtt hochgeſchätzt, oft mehr als GOtt geliebet, und gleichſam angebettet wird, dahin Hiobs Worte zielen: hab ich, ſpricht er das Gold zu meiner Zuverſicht geſtellet, und zum Goldklumpen geſagt: Mein Troſt? q) daß alſo der Mammon gewiſſermaſſen den Pluto der Heyden darſtellet, r) dieſer Pluto wurde gehalten für einen GOtt der unterirrdiſchen Dinge, und alſo derer Schätze, welche an Gold, Silber und dergleichen, aus der Tiefe der Erden herfürgeholet werden; zugleich aber wurde er auch ein GOtt der Hölle genennt, ſ) und für einen Richter derſelben, von den Dienern der Götzen angeſehen. Wolt ihr die Urſach der Vergleichung wiſſen; So leſet, was ein Geſandter JEſu ſchreibet: die da reich werden wollen, fallen in Verſuchung und Stricke, und viel thörichter und ſchädlicher Lüſte, welche verſencken die Menſchen ins Verderben und Verdamnis, denn der Geitz iſt eine Wurtzel alles übels. t)

Es

n) Piſcator.
o) Matth. 24, 31.
p) Matth. 6, 24. Ihr könnet nicht GOtt dienen, und dem Mammon.
q) Hiob 31, 24.
r) Erasmus in cit. loc. Matthæi.
ſ) vid. Hederich. in Lexico mythologico voce Pluto.

Digitized by Google

Es wird aber der Mammon in unſerm Texte ungerecht genennt, u) nicht in der Abſicht, als ob die Erwerbung der Güther, die mit Unrecht und mit Vervortheilung des Neben-Menſchen geſchiehet, alsdenn aufhöre, eine Sünde zu ſeyn, wenn man die unrechtmäßiger weiſe zuſammen gebrachte Schätze, zum Theil auf heilige Stiftungen, Kirchen, Schulen, Wayſen-Häuſer, oder auf andere Erquickungen der Armen und Nothleidenden verwende; denn in ſolchem betrübten Fall, womit unſern Güthern die Seufzer und Thränen des vervortheilten und gedruckten Nechſten verbunden ſind, würde unſere Mildthätigkeit, die wir aus dergleichen Erpreſſungen hernehmen wolten, nichts anders als den Nahmen eines gläntzenden Laſters verdienen; wie dann der HErr Zebaoth ſelber ſaget: Ich bin der HErr, der das Recht liebet, und haſſet räuberiſche Brandopfer. x) Dahero ſagen wir, der Mammon werde in einer gantz andern Abſicht ungerecht genennet, nehmlich weil derſelbe von vielen, oder wohl gar von den mehreſten mit Unrecht und Betrug erworben, durch Geitz und Wucher beybehalten, vermehret, und vielmals zum Hoffart, Pracht und Wolluſt verſchwendet wird.

Dieſe ſündliche Arten ſowohl der Erwerbung als der Erhaltung, Vermehrung und Anwendung verabſcheuen die geiſtlichen Iſraeliten; Sie erwerben und beſitzen ihre Güther nicht nur auf eine rechtmäßige Art, die mit denen Geſetzen des HErrn übereinſtimmet, ſondern ſie wenden dieſelbe auch an nach dem heiligen Willen GOttes, zu ſeiner Ehre, zu ihrem eigenen Beſten, und ſonderlich zur Hülfe, Aufnahme und Erquickung der Armen, der Wittwen und verlaſſenen Wayſen. Sie haben den Befehl ihres Erlöſers vor ſich: Machet euch Freunde mit dem ungerechten Mammon.

Die Gutthätigkeit, worzu hier JEſus ermahnet, wird in vielen andern Stellen, ſowohl des alten als neuen Teſtaments ſehr nachdrücklich eingeſchärfet. Es war eine merckwürdige Verordnung GOttes, zur Zeit des alten Bundes, welche alſo lautet: Uber drey Jahre ſolſt du ausſondern (heraus geben) alle Zehenden deines Einkommens, deſſelben Jahrs, und ſolt es laſſen in deinem Thor, ſo ſoll kommen der Levit, der kein Theil noch Erbe mit dir hat, und der Frembdling, und der Wayſe, und die Wittwen die in deinem Thor ſind, und eſſen, und ſich ſättigen, auf daß der HErr dein GOtt dich ſegne, in allen Wercken deiner Hand, die du thuſt. y) An einem Ort rufet die ewige, die gebietende Majeſtät: Wenn einer deiner Brüder arm iſt, in irgend einer Stadt, in deinem Land, ſo ſolt du dein Hertz nicht verhärten, noch deine Hand zuhal-

u) Μαμωνα της αδικιας.

x) Jeſ. 61, 8. ſiehe auch Deut. 23, 18. womit Sirach übereinſtimmt. c. 34, 21-26. Sie verdienen nachgeleſen zu werden.

y) 5. B. Moſ. 14, 28. 29.

Digitized by Google

zuhalten, gegen deinen armen Bruder, du solt ihm geben, und dein Hertz nicht verdrieſſen laſſen, daß du ihm gebeſt; Es werden allezeit Armen ſeyn im Lande, darum gebiete ich dir, und ſage, daß du deine Hand (mildiglich) aufthuſt, deinem Bruder, der bedrängt und arm iſt, in deinem Lande. z) Kan was nachdrücklicher geredet werden? doch gehet weiter, lieben Brüder! höret was Salomo ſaget: laß deine Brunnen heraus flieſſen, und die Waſſerbäche auf die Gaſſen. a) Mercket, wie euch Sirach auf das göttliche Befehlen verweiſet, Er ſpricht: Hilf dem Armen, um des Gebots willen, und laß ihn in der Noth nicht leer von dir, b) verbindet hiermit das Gebot eures Mittlers, welcher zur Zeit des neuen Teſtaments, das königliche Geſetz der Liebe erneuret hat. c) Er befiehlet einer jeden Seele: Gib dem, der dich bittet. d) Gebet Allmoſen von dem das da iſt. e) Höret wie ernſtlich euch einer von ſeinen Zeugen ermahnet: Wohlzuthun, und mitzutheilen vergeſſet nicht, denn ſolche Opfer gefallen GOtt wohl. f) Setzet hinzu, wehrte Seelen, ſetzet hinzu, was eben dieſer Geſandte an ſeinen Glaubens-Sohn Thimotheum ſchreibet: Den reichen, g) von dieſen Welt gebeut, daß ſie nicht ſtoltz ſind, auch nicht hoffen auf den ungewiſſen Reichthum, ſondern auf den lebendigen GOtt, der uns dargibt reichlich allerley zu genieſen, daß ſie (als reiche, die über ihre bequeme und nothdürftige Unterhaltung noch etwas weiters beſitzen.) Reich werden an guten Wercken, gerne geben, und behülflich ſeyn. h) Sehet meine Brüder, das iſt der göttliche Befehl, denen Armen, darunter mit allem Recht, Vater- und Mutterloſe Wayſen gehören, zu helfen, und in allerley Arten der Liebe, i) gegen ſie auszufliesen. Sie haben alſo gewiſſer maſſen zu Euren Güthern ein Recht, welches ſeinen hinreichenden Grund in dem jetztangeführten göttlichen Gebot hat. Ihr aber ſeyd ihre Schuldner, und

C dürft

---

z) 5. B. Moſ. 15, 7. 10. 11.
a) Sprüch. Sal. 5, 16.
b) Sir. 29, 12.
c) Joh. 13, 34.
d) Matth. 5, 42.
e) Luc. 11, 41.
f) Hebr. 13, 16.
g) Nach der Redens-Art der heiligen Schrift werden alle diejenige unter die Reichen gezehlet, welche nicht allein ihre Nothdurft; ſondern auch noch etwas übrig haben. Siehe der ſeel. Hr. D. Rambach in ſeinen Evangeliſchen Betrachtungen pag. 1078.
h) 1. Tim. 6, 17. 18.
i) vid. beat. Rambach alleg. loc. woſelbſt Er die Verſorgung verlaſſener Kinder/ Wittwen und Wayſen dahin rechnet.

Von andern vielfältigen Arten der Erweiſung chriſtlicher Liebthätigkeit, ſiehe den daſelbſt angeführten Hr. D. Herrnſchmid im Tr. von der Evangeliſchen Mildthätigkeit. pag. 16. ſeq.

dürft sie nicht aus der Acht lassen. Die Liebeswercke sind Schulden, wie sie das Buch von unserer Seligkeit selbst nennet. k) Habt ihr also die Hebopfer, die ihr für die Armen und Waysen bestimmt, nicht nur als Geschäfte und Bemühungen der Liebe; sondern auch als Werke der Schuldigkeit anzusehen, welche sich auf einen göttlichen Befehl gründen, so soll euch dieses ja allerdings eine triftige Bewegursache seyn, dem Befehl eures JEsu, welcher der Prophet, den ihr hören müsset, l) und zugleich die Quelle ist, die in so vielen Leibes- und Seelen-Gaben über euch ausfliesset, aber auch euch über solche Güter zu Haushaltern, von denen er dermaleins genaue Rechenschaft fordern wird, gesezet hat, zu folgen. Die unvernünftigen Creaturen leisten ihrem Schöpfer Gehorsam, sowohl zur Rache als zum Segen der Menschen; Feuer, Hagel, Schnee und Sturmwinde, gehorchen der Stimme des Allmächtigen Beherrschers, m) der Fels gibt auf Befehl des Höchsten Wasser. Die Sonne theilet den niedern Gegenden belebende und erquikende Strahlen mit. Die Wolken regnen Brod. Die Tiefen öfnen sich und sind bereit, auf einen Wink ihres Schöpfers das dürre Erdreich mit denen angenehmsten Ströhmen zu wässern. Dorten hörete das Ungestümm auf dem Meer auf, und es wurde gantz still, die Wellen legten sich, die das Schiflein bedecket hatten; Es kostete den göttlichen König nur zwey Worte, Er bedrohete den Wind und das Meer: schweige und verstumme, da war es gantz stille, so daß die Menschen in denen andern Schiffen voll von Verwunderung sprachen: Was ist das für ein Mann, daß ihm Wind und Meer gehorsam ist? n) Lieben Brüder! JEsus hat euch gebotten den armen und verlassenen gutes zu thun, welche Schande würde es aber für euch seyn, wenn ihr weniger Gehorsam bezeugen woltet, als ehemalen der von der Kraft der Liebe JEsu ergrifene Saul, welcher ohne verweilen seinem Erbarmer entgegen rufte: HErr was wilst du, daß ich thun soll? o) Wie würdet ihr euch in Ewigkeit schämen müssen, wenn ihr euch im Gehorsam gegen den Allerhöchsten Monarchen von unvernünftigen Geschöpfen übertreffen lassen woltet? Ach Seelen! so bezeuget euch denn doch auch in dieser Pflicht, als gehorsame wohlgezogene Kinder, die ihren Eltern gehorchen, und sich von dem Wink ihrer Augen regieren lassen. Denket immer an das Wort der theuren und heiligen Mutter eures Immanuels: Was Er euch saget, das thut. p) Was saget aber derselbe, was verlanget Er von

k) Röm. 13, 8.
l) Matth. 3, 17.
m) Psalm 148, 8.
n) Matth. 8, 23-27.
o) Apostelg. 9, 6.
p) Joh. 2, 5.

Digitized by Google

von euch? Ihr habt es aus unserm Texte gehöret: Machet euch Freunde mit dem ungerechten Mammon. Wer Ohren hat zu hören, der höre. Lasset uns zu dem zweyten Beweggrund schreiten, den wir herleiten

II. Aus der Betrachtung eures gewissen Todes. Der treue Heiland scheinet uns hierauf einen Wink geben zu wollen, da Er in unserm Texte hinzu setzet: Wenn ihr nun darbet. Nehmen wir hierzu die Folge der Worte des Erlösers: Auf daß sie euch alsdenn aufnehmen in die ewige Hütten; so wird damit allerdings auf das Ende unserer Tage gezielet. Das Darben heiset hier unstreitig so viel als sterben q) Die siebenzig Dollmetscher brauchen das Wort, wenn sie den Tod Abrahams und Jacobs beschreiben; von jenem heiset es: Er nahm ab, und starb in einem ruhigen Alter. r) Von diesem: Er thät seine Füße zusammen aufs Bett, und verschied. s) Und freylich muß wohl da ein recht betrübtes Abnehmen verspühret werden, wenn es einmal mit uns dahin kommt. Der Leib ist von Schmerzen müde und matt, der arme Mensch hat kein Vermögen mehr, die welken Glieder, die schon nach der Verwesung riechen, umzuwenden. Seine Sinnen kündigen ihm nunmehro die Dienste auf, womit sie ihme bishero nüzlich gewesen. Er siehet sein Krancken-Bett umgeben mit einem Häuflein ohnmächtiger Menschen, die zwar ihme ihr zärtliches Mitleiden bezeugen; aber die Befreyung vom Sterben nicht verschaffen können. Und wie siehet es da bey dem kleinen Rest der Lebens-Geister, der ohne Ordnung herumwallet, um die Seele aus? Sie stehet hier das leztemal auf dem Kampfplaz, und muß bis aufs Blut kämpfen; das lezte Ringen das schwereste. Sie arbeitet, sie kämpfet, sie ringet in diesem bösen Stündlein, aber sie würde doch wie der Leib, gar bald erliegen, wenn sie nicht die ganze geistliche Kriegs-Rüstung t) angezogen, aus der Gnaden-Fülle des Fürstens des Lebens unterstüzet, und mit Kraft, mit Muth, mit Trost und Glaubens-Freudigkeit gegen den höllischen Böswicht und seine feurige Pfeile gewapnet würde. Niemand wird hieran zweiflen, zumalen wenn wir bedencken, daß unser allerheiligster Heiland selbst, der da ist der starke Löwe aus dem Stamm Juda, in seinem Leidens-Kampf, in welchem Er in seinen Versöhnungs-Tod eilete, durch einen Engel gestärket worden. v)

q) ἵνα ὅταν ἐκλίπητε. conf. Luc. 22, 32. da es vom Aufhören des Glaubens Petri gebraucht wird.
r) 1. Buch Mos. 25, 8.
s) 1. Buch. Mos. 49. 33.
t) Ephes. 6, 10 - 17.
v) [illegible] 22, 43.

Digitized by Google

Geliebten Freunde! schlieſet euch nicht aus von den trüben Stunden, die wir euch izo fürgeſtellet haben. x) Es wird die Zeit kommen, daß ihr den Weeg alles Fleiſches gehen, daß ihr darben, daß ihr abnehmen und ſterben müſſet. Es iſt eine Wahrheit welche nicht nur die tägliche Erfahrung, ſondern auch das Buch unſers allerheiligſten Glaubens auſer allem Zweifel ſezet. Paulus beſtätigt was wir ſagen. Er ſpricht: Es iſt geſezt dem Menſchen einmal zu ſterben und hernach das Gericht. y) Der Tod iſt euch gewiß, und nichts gewiſſers als derſelbe. die Stunde hingegen, in welcher er euch überfallen wird, ungewiß. Vielleicht iſt nur noch eine Stunde, vielleicht nur noch ein Tag, vielleicht nur noch ein Monath, vielleicht nur noch ein Jahr dahin, daß ihr in die unendliche Ewigkeit aufgefordert werdet. Gedenket daß der Tod nicht ſäumet, und ihr wiſſet ja wohl, was für einen Bund ihr mit ihm habet. z) Da kommt es dann auf eure Rechnung an, thue Rechnung, wird es alsdann heiſen, thue Rechnung von deinem Haushalten, wie du die, dir in Verwaltung gegebene Güter angewendet. Haſt du dieſelbe zur Ehre GOttes, haſt du die zu deinem nicht ſcheinbaren, ſondern wahren Beſten, haſt du ſie zur Hülfe der Verlaſſenen, und ſonderlich derer armen Wayſen, die dem Heiland, dem du deine Rechnung, über deine zeitliche Güter und deren Gebrauch, ablegen muſt, gar nahe am Hertzen liegen, angewendet? Könnet ihr alsdenn keine Liebes-Wercke aufweiſen, mit welchen ihr durch eine Chriſtliche Milde euren Glauben thätig bezeuget habt, wie wolt ihr in der Berechnung der empfangenen und verwalteten Güter beſtehen, die ihr zur Hülfe, zur Erquickung, zur Verſorgung der Elenden habt anwenden ſollen? Ach! derowegen laſſet das Andenken eures vielleicht unerwarteten Todes euch reizen, die noch übrige Augenblike eures flüchtigen Lebens mit Wohlthun und Mittheilen zuzubringen; laſſet uns würken weil es Tag iſt, es kommt die Nacht, da niemand würken kan. a) Folget der Vermahnung Sirachs: Thue Gutes, ſpricht er, thue Gutes deinem Freund für deinem Ende, und reiche dem Armen nach deinem Vermögen, b) damit auch zu der Zeit, wenn ihr nun darbet, die göttliche Verheiſung an euch in ihrer Maaſe erfüllet werde, die der König David aufgezeichnet. c) Er ſagt: Wohl dem, der ſich des Dürftigen annimmt, den

x) Wer noch mehrere Nachrichten von dem Zuſtand derer, die in ihre Grube eilen, verlangt, kan die lebhafteſte und nachdrüklichſte Vorſtellungen davon ſuchen bey dem vortreflichen Herrn Canzler Moßheim in ſeinen heiligen Reden, dritten Theil in der fünften Rede.

y) Hebr. 9, 27.

z) Sir. 14, 12.

a) Joh. 9, 4.

b) Sir. 14, 13.

c) Pſalm 41, 2. 3. 4.

Digitized by Google

den wird der HErr erretten zur bösen Zeit, der HErr wird ihn bewahren und beym Leben erhalten, und ihm lassen wohlgehen auf Erden, und nicht geben in seiner Feinde Willen; der HErr wird ihn erquicken auf seinem Siegbette, du hilfest ihm von aller seiner Krankheit. Doch wir eilen zum dritten Beweggrund, euch noch weiter auf die herrliche Dinge, welche Folgen eurer Mildthätigkeit seyn werden, zu führen, allermasen wir euch darin zeigen wollen

Den überschwenglich grosen Nuzen, welcher auf den GOtt gefälligen Beytrag heiliger Hebopfer zur Versorgung der Armen und Waysen, erfolgen wird. Dieser Nuzen ist nun freylich sehr groß, er ist vielfältig, er ist herrlich. Wenn ihr Liebe gegen die Elenden beweiset, so zeiget ihr damit, daß ihr euch bemühet, in der Zahl treuer Haushalter rechtschaffener Knechte und Diener GOttes erfunden zu werden, ihr bringet das Heils-volle Wohlgefallen GOttes über euch, denn die Liebthätigkeit gehöret allerdings unter die wesentliche Stüke eines wohlgefälligen Gottesdienstes, nach der Lehre Jacobi. d) Ihr ehret die Armen, ihr ehret das Bild GOttes an ihnen: Er hat sie erwehlet zu Erben seines Reichs, und will sie geehret haben. e) Er wird euch dahero wieder ehren nach seiner göttlichen Verheisung, die nicht wanken kan. f) Ihr überkommet eine erwünschte Gegenliebe und Hochachtung der Armen, die zugleich für eure Leibes- und Seelen-Wohlfahrt flehen werden. Ihr reizet mit eurem guten Liebes-Beyspiel andere Seelen an, daß auch ihr Licht für den Leuten leuchte, und GOtt gepriesen werde. g) Ihr erweiset euch in der That als neue Creaturen, als Kinder des Lichts, und Angehörigen JEsu, die das Gebot der Liebe, das er ihnen gegeben hat, eifrig befolgen, und in die eben so gesegnete als rühmliche Fußstapfen des heiligen Immanuels, dem es eine Lust ist ihnen Gutes zu thun, h) eintreten. II

Der Haupt-Nuzen aber wird euch mit vollem Nachdruk in dem Anspruch, welcher aus dem Munde des wahrhaftigen Erlösers gegangen ist, in unserm Texte für die aufgeklärte Augen eures Gemüths geleget, Er sagt: Daß sie euch aufnehmen in die ewige Hütten. O! was must du doch für ein huldreicher, leutseliger und freundlicher i) Heiland seyn, HErr JEsu, der du dich so tief zu unserer Schwachheit herab lässest! Es wäre ja genug gewesen, wenn du uns nur den Befehl gegeben hättest: Machet euch Freunde mit dem ungerechten Mammon; allein du weißt wie träg wir sind von Natur, deinen Befehlen zu gehorchen,

d) Jac. 1, 27. vergl. mit Matth. 12, 7.
e) Jac. 2, 5. 6. 7.
f) 1. Sam. 2, 30. Ebr. 6, 17.
g) Matth. 5, 16. Siehe auch 2. Cor. 9, 1. 2.
h) Jer. 32, 41.
i) Matth. 11, 9.

Digitized by Google

und in guten Werken fleißig zu seyn; darum verknüpfest du mit deinem Gebot zugleich die Versicherung, daß du die Erweisung unsers Glaubens durch die Liebe gegen die Armen, mit der Aufnahme in die ewige Hütten, belohnen würdest. Ach liebster Heyland! wir erstaunen über deine Liebe, wir sind viel zu gering aller deiner Barmhertzigkeiten; nimm hin unser ganzes Herze, und laß aus deinem für lauter Liebe und Freundlichkeit flammenden Herzen, ein Gnaden-Fünklein in dasselbe hinein fallen, damit wir im Glauben und in der Liebe beweisen mögen, daß unsere Herzen, Sinn und Leben durch deine Freundlichkeit geändert, geheiliget, gebessert und erneuert worden; So, so, werden wir der Hütten der Ewigkeit mit erwektem und frohem Geiste entgegen sehen können.

Lasset uns aber, geliebten Freunde! lasset uns die Worte des freundlichen Seeligmachers etwas näher in Betrachtung ziehen, wenn wir den herrlichen Nuzen der aus dem Glauben fliesenden herzlichen und thätlichen Liebe einzusehen gedenken. Er spricht: auf daß sie euch aufnehmen in die ewige Hütten. Durch diese Hütten werden hier verstanden die lieblichen Wohnungen in dem Hause des Vaters JEsu Christi, k) die Häuser des Friedens, l) in welchen die vollendete Gerechten in der Anschauung des allerseeligsten GOttes, mit unaussprechlichen und herrlichen Freuden, die vollkommenste Befriedigung der Begierden ihres unsterblichen Geistes geniesen, und auf der reinesten Weide unaufhörlicher Seligkeit erquiket werden. m) So lange wir noch das Elend dieses Lebens bauen, leben wir in vergänglichen und zerstörlichen Hütten; dorten aber in Wohnungen, die keiner Vernichtung unterworfen sind: darum heisen sie auch ewige Hütten. Paulus lehret dieses seine Corinther, die an den Nahmen JEsu waren glaubig worden; Er sagt: Wir wissen, so unser irrdisch Haus dieser Hütten zerbrochen wird, daß wir einen Bau haben, von GOtt erbauet, ein Haus, nicht mit Händen gemacht, das ewig ist im Himmel, und über demselbigen sehnen wir uns auch nach unserer Behausung, die vom Himmel ist, und uns verlanget, daß wir damit überkleidet werden. n) In diese Hütten, in diese himmlische Wohnungen, sollen die Gutthäter, welche sich mit ihrer Liebes-Beweisung die Armen auf Erden zu Freunden gemacht, aufgenommen werden. JEsus versichert solches, Er spricht: Ich, Ich, der ich nicht lügen und betrügen kan, Ich der Mund der Wahrheit, der was Er ver-

k) Joh. 14, 2.
l) Jes. 32, 18.
m) Von den grosen und mancherley Ergözlichkeiten der Seeligen kan hierbey nachgelesen werden Herr Isaac Watts über die Worte Ebr. 12, 23.
n) 2. Cor. 5, 1. 2.

Digitized by Google

verheiſet auch gewiß halten o) und erfüllen kan und wird; Ich der wahrhaftige, der treue Zeuge, p) ſage euch: machet euch Freunde mit dem ungerechten Mammon, auf daß wenn ihr nun darbet, ſie euch aufnehmen in die ewige Hütten. Es hat hier die Meinung nicht, als ob wir durch gute Werke die Seeligkeiten, welche in den ewigen Hütten genoſſen werden, verdienen könten. q) Wir werden ſeelig aus Gnaden, es iſt GOttes Gabe (in Chriſto JEſu unſerm HErrn, deſſen Verdienſte wir im Glauben ergreifen) und nicht aus den Werken. r) Der Menſch wird gerecht ohne des Geſezes Werk, allein durch den Glauben. s) Es iſt auch nicht zu gedenken, als ob die Armen, die wir mit unſern Wohlthaten erfreuen, uns zum ewigen Leben verhelfen könten. Chriſtus JEſus allein hat uns daſſelbe durch ſeinen würkenden und leidenden Gehorſam verdienet und erworben; Es iſt in keinem andern Heil, auch kein anderer Nahme den Menſchen gegeben, darinnen wir ſollen ſeelig werden. t) Er iſt es alſo auch, der uns in die ewige Hütten aufnehmen kan. Wenn es aber in unſerm Texte heiſet: machet euch (die Armen) zu Freunden mit dem ungerechten Mammon, auf daß ſie euch aufnehmen in die ewige Hütten; ſo ſtehet hier JEſus, das Haupt und ſeine arme Glieder gleichſam für einen Mann; Er ſagte einsmals ſelber: Armen habt ihr allezeit bey euch, mich aber habt ihr nicht allzeit, v) und kurz vorher: Was ihr gethan habt einem unter dieſen meinen geringſten Brüdern, das habt ihr mir gethan. x) Wie nun JEſus die Wohlthaten, ſeinen armen Gliedern erwieſen, als ob ſie ihme ſelbſt erzeiget worden, aufnimmt, alſo verheiſet Er auch dieſelbe, wenn ſie aus dem Grunde eines wahren Glaubens und einer ungefärbten Liebe herflieſen, und alſo Zeugniße eines lebendigen Glaubens ſind, aus Gnaden mit der Aufnahme in die Hütten der ſeeligen Ewigkeit zu belohnen. Dorten verlanget Paulus, daß die Reichen ſollen Gutes thun und gerne geben; Er ſagt, daß ſie ſich damit ſammlen, ihnen ſelbſt einen guten Grund aufs künftige zu ergreifen das ewige Leben. y) JEſus iſt der Grund der geleget worden, z) der köſtliche Eckſtein un-

o) Pſalm 33, 4.
p) Offenbar. 1, 5.
q) Siehe darüber Apolog. Auguſtan. Confeſſ. Art. IV. p. 136. latin. Reinecc. und Hœpfner. Diſput. X. de Juſtific. pag. 693. ſeq. conf. Buddæi Theolog. mor. p. 1. c. 1. Sect. IV. §. 123.
r) Epheſ. 2, 8. 9. 10.
s) Röm. 3, 28.
t) Apoſtelg. 4, 12.
v) Matth. 26, 11.
x) Matth. 25, 40.
y) 1. Tim. 6, 17. 18. 19.
z) 1. Cor. 3, 11. vergl. mit Luc. 2, 20.

Digitized by Google

in Zion, den wir mit heiligem Glauben annehmen müſſen. Es iſt aber nicht ungewöhnlich in der heiligen Schrift, daß zuweilen dem Gebäude, nehmlich den Werken, dasjenige beygeleget werde, was ſonſten eigentlich dem Grunde, nehmlich dem Glauben, der Chriſtum mit ſeinem ganzen Verdienſte ſich zueignet, zukommt. Dennoch aber bleibet es eine unumſtößliche Wahrheit: Wenn wir alles gethan haben, was uns befohlen iſt, ſo müſſen wir doch bekennen, wir ſind unnüze Knecht. a) Ein alter Lehrer ſtimmt damit überein, und ſchreibet, wenn wir ſeine Worte in unſere Sprache überſezen, alſo: Sowohl die gute Werke die wir üben, als auch die darauf folgende Belohnungen ſind beyde lauter Gnaden-Geſchenke GOttes, da der Menſch bey allem dem Guten das er thut, GOttes Schuldner wird, nicht aber GOtt ſein Schuldner; und was ſind alle unſere Werke gegen die überſchwengliche Herrlichkeit des ewigen Lebens? b) Wolte man einwenden, daß es in unſerm Text heiſe: die Armen würden uns, wenn wir ihnen Liebes-Werke erzeigeten, in die ewige Hütten aufnehmen. So iſt zu merken, daß dieſer Ausdruk ohne Zweifel unter die Redarten der Hebräiſchen Sprache *) gehöre, und ſo viel heiſe: auf daß ihr aufgenommen werdet, oder daß man euch aufnehme in die ewige Hütten, denn die Armen werden die ihnen erwieſene Wohlthaten vor GOtt als Wirkungen eines lebendigen Glaubens preiſen, welcher ſie alsdenn in der andern Welt reichlich belohnet. Wir finden dergleichen Redensarten unter andern bey dem Evangeliſten Matthäo und Luca, c) wenn bey ihnen der Heiland zu ſeinen Apoſteln ſpricht: daß ſie dermaleins ſizen würden auf zwölf Stühlen, und richten die zwölf Geſchlechte Iſrael, da doch ihme dem HErrn JEſu alles Gericht übergeben iſt. d) Unſer werther Lutherus gibt hier den Ausſchlag, und ſagt: „ Solch Aufnehmen iſt nicht zu verſtehen, daß es Menſchen thun „ werden; ſondern ſie werden Zeugen ſeyn unſers Glaubens an ihnen geübet „ und bewieſen, um welches willen uns GOtt in die ewige Hütten aufnimmt. e) Wolten wir aber dennoch das Aufnehmen in die ewige Hütten denen Armen, die wir mit unſern Gaben erquiken, zuſchreiben; ſo müßten wir ſie betrachten, ein-

---

a) Luc. 17, 10.

b) Bernhardus de gratia & libero arbitrio C. XIII. T. IV. Opp. p. 71. b. ut & Serm. I. de Annunciat. Mariae. T. 2. p. 60. D.

*) Quia tertia Perſona apud Hebraeos ſaepe imperſonaliter ſumitur.

c) Matth. 19, 28. Luc. 22, 30.

d) Joh. 5, 22.

e) Conf. quoque Glaſſius in Philolog. Sacr. L. III. Tr. VII. in dictum paulinum 1. Cor. XI, 19. ubi explanavit vocem Graecam: ἵνα, & ita intelligit, quaſi Apoſtolus dicere vellet: *inde conſequitur* &c.

Cur eadem vocis huius ſignificatio in textu noſtro certo modo locum non obtineret?

Digitized by Google

einmal in Absicht auf die geistliche Vereinigung mit Christo als Glieder desselben, welche mit Christo ihrem Haupt auf das genaueste verbunden, und durch glaubiges Anhangen ein Geist mit ihm sind, f) sie in Ihm und Er in ihnen bleibet, g) dahero Er auch, was ihnen als Gliedern seines geistlichen Leibes wiederfähret, nicht anders ansiehet, als ob es Ihme dem Haupt selber begegnet wäre. In dieser Absicht können wir sagen, daß sie die Wohlthäter in die ewige Hütten aufnehmen. h) Hernach in Absicht auf ihre tägliche Fürbitte bey GOtt, sintemalen sie denselben unabläßig anflehen, daß Er das Wohlthun milder Seelen nicht nur in der Zeit, sondern auch in der Ewigkeit mit reicher Vergeltung crönen wolle. Und endlich in Absicht auf ihr öffentliches Zeugnis, das sie ihren Gutthätern vor dem Richterstuhl JEsu geben, und damit das Urtheil desselben, daß sie in die ewige Hütten eingehen, und in denselben das volle Maas der Gnaden-Belohnungen empfahen sollen, gleichsam in heiliger Demuth, Freude und Ehrfurcht billigen und loben werden. i) Doch meine Brüder, es ist nicht nöthig daß wir uns hierbey länger aufhalten, genug, daß wir hinlänglich bewiesen haben, es seye nicht umsonst daß man denen Elenden mit Hülfe und Wohlthaten beyspringe. Paulus drükt das Siegel drauf, und sagt: GOtt ist nicht ungerecht, daß Er vergesse eures Werks und Arbeit der Liebe, die ihr bewiesen habt an seinem Nahmen, da ihr den Heiligen dienetet und noch dienet. k) JEsus selbsten verheisset euch eine reiche Belohnung für die Wohlthaten, die ihr den Elenden und Wayfen zufliesen lasset, Er will euch aufnehmen in die ewige Hütten. Der Saame welcher in die Erde ausgesäet wird, kommt nicht um; sondern nachdem er ausgestreuet worden, vermehret, und breitet er sich aus, keimet hervor, und bringet zu seiner Zeit viele Früchte: Also sind die milde Beysteuren zum Unterhalt der Armen und Wayfen, ein rechter Liebes-Saamen, und das Darreichen derselben eine Saat, aus welcher in Zeit und Ewigkeit viele Früchte herfür wachsen. Dahero heiset es im Prediger Buch: Frühe säe deinen Saamen, und laß deine Hand des Abends nicht ab. l) Ist das nicht ein wichtiger Beweggrund, meine Liebsten? woltet ihr wohl denen Armen, denen Verlassenen, eine Hand voll Staub, ein Stüklein Erde versagen, da euch dagegen die Gnade JEsu so gro-

f) 1. Cor. 6, 17.
g) Joh. 6, 56.
h) Nimirum per metalepsin dicuntur recipere in tabernacula cœlestia, quia id facit Christus *Dominus domûs* Ebr. 3, 3.
i) Wir tretten hier in die Fußstapfen eines alten Theologi D. Mich. Waltheri in harmon. bibl. sive conciliatione locorum V. & N. Testam. in Luc. 16, 9. pag. 946.
k) Ebr. 6, 10.
l) Eccles. 11, 6.

Digitized by Google

se, so überschwengliche Belohnungen verheisset? Woltet ihr wohl eine Saat der Liebe versäumen, von welcher ihr so viele Früchten der Herrlichkeit einerndten könnet? Woltet ihr euch wohl wegern fein viel zu einer Hütte armer Wayssen beyzutragen, da ihr zu eurer Gnaden-Vergeltung nicht etwa in irrdische vergängliche Palläste, sondern in die unvergängliche, mit der Klarheit des Lammes erfüllte himmlische Hütten, und paradisische Wohnungen aufgenommen werden sollet? Nun dann, werthe Seelen! so lasset doch das Wort eures Erlösers etwas bey euch gelten, machet euch Freunde mit dem ungerechten Mammon, auf daß, wenn ihr nun darbet, sie euch aufnehmen in die ewige Hütten. Wir schliesen den ersten Theil unserer Rede mit denen nachdrücklichen Ermahnungs-Worten eines Mannes, welcher nüzliche Schriften hinterlassen hat, und in einer derselben also schreibet: Gib mir von dem das Ich dir gegeben habe; nicht das deine, sondern das meine fordere Ich. Bin Ich dein Gutthäter so mache mich zu deinem Schuldner, so wirst du dabey wuchern, und mehr gewinnen als du verliehrest. Du gibst mir was zeitlich, Ich gebe dir was ewig ist. Und an einem andern Ort: Wilst du ein kluger Kaufmann seyn, so gib was du nicht immer behalten kanst, auf daß du erlangest, was du nimmer verlieren kanst; gib das einzele, daß du das hundertfältige überkommest, gib das zeitliche, daß du das ewige erhälst. m)

eiter eil. Es ist noch übrig, meine Brüder, daß wir im zweyten Theil unserer Betrachtung denen Entschuldigungen begegnen, mit welchen unsere izt vorgetragene Beweggründe zu kämpfen haben. Wir wollen nur einige anführen:

ste Entuldigung. I. Die erste Entschuldigung ist diese: Ach! ich habe ein Haus voll Kinder, die wollen leben; was ich denen Armen und Wayssen gebe, gehet den Meinigen ab; meine Nahrung wird geschwächt, meine Hanthierung nimmt ab, daß es mir also sauer wird, bey den schlechten Zeiten meine eigene Hausgenossen durchzubringen; da ist dann leicht zu denken, wie mir zu Muthe seye, wenn ich an Pauli Worte gedenke: Wer sich und die Seinigen nicht versorget, ist ärger als ein Heid- und hat den Glauben verleugnet. n)

twort. Allein mein lieber Mensch, der GOtt, welcher dir befohlen, auf deine und der Deinigen Versorgung zu denken, der hat dir auch gebotten, denen Armen und Wayssen Gutes zu erweisen, und auf ihren Unterhalt bedacht zu seyn. Christen haben viele Pflichten, eine hebt aber die andere nicht auf. Du bist also verbunden mit der Ausübung der einen, die Vollstrekung der andern zu

m) Augustinus.
n) 1. Tim. 5, 8.

zu vergesellschaften. Zwey Beyspiele wollen wir dir fürstellen, das erste wird dich von der Unterlassung der Liebes-Beweisungen gegen Arme und Wayſen abschreken; das andere wird dich desto mehr zur Ubung der Gutthätigkeit anreizen können: Das erste ist das Exempel Nabals; der für Saul fliehende David, welcher sich in der Wüste Paran aufhielte, sandte zehn Jünglinge zu Nabal, die denselben freundlich grüsen, und zugleich um Lebensmittel für David flehen solten. Der unbarmherzige Nabal wiese den armen David mit seiner beweglichen Bitte ab, und antwortete mit Spott und Hohn: Soll ich mein Brod, Wasser und Fleisch nehmen, und andern geben, die ich nicht weiß wo sie her sind? o) Nabal hatte Hausgenossen, Nabal hatte Scherer, die seinen Schaafen in der Wüste Paran die Wolle abnehmen musten. Blieb aber deswegen seine Unbarmherzigkeit ungestraft, weil er seine eigene Leute zu versorgen hatte? Ach nein; die Folge seines lieblosen Verhaltens war erschreklich, der HERR schlug ihn daß er starb, und vergalt ihm das Ubel auf seinem Kopf. p) Das andere Beyspiel kanst du an Hiob wahrnehmen. Wenn du das wichtige Buch dieses redlichen Mannes gelesen hast, so kan dir nicht verborgen seyn daß er sieben Söhne und drey Töchter gehabt. Du findest aber nicht auf einem einzigen Blat seine Aufzeichnung, daß er sich aus dieser Ursach denen Armen, Verlassenen und Wayſen entzogen habe; sondern er war des Blinden Auge, und des Lahmen Fuß; er versagte dem Dürftigen seine Begierden nicht, und ließ die Augen der Wittwen nicht verschmachten, er aß seinen Bissen nicht allein, er ließ auch den Wayſen davon essen. Drausen muste der Gast nicht bleiben, sondern seine Thür that er dem Wanderer auf. q) Er rühmet aber auch zugleich, haben mich nicht seine (des Armen) Lenden gesegnet, da er von der Wolle meiner Schaafe erwärmet wurde? r) Vereiniget hiermit das Beyspiel der Macedonier: Paulus rühmet von ihnen, und schreibet an seine Corinther also: Ich thue euch kund, lieben Brüder, die Gnade GOttes, die in den Gemeinen in Macedonia gegeben ist, denn ihre Freude war überschwenglich, da sie durch viel Trübsal bewähret wurden, und wiewohl sie sehr arm waren, haben sie doch sehr reichlich gegeben, in aller Einfältigkeit, denn nach allem Vermögen und über Vermögen, waren sie selbst willig, und flehten uns mit vielem Ermahnen, daß wir aufnehmen die Wohlthat und Gemeinschaft der Handreichung, die da geschicht den Heiligen. s) Gehe hin, und thue desgleichen.

o) 1. Sam. 25, 4 - 11.
p) 1. Sam. 25. Vers 38.
q) Job. XXIX, 15. XXXI, 16. 17. 31.
r) Ibidem. v. 20. Secundum versionem Christ. Richteri.
s) 2. Cor. 8, 1 - 4.

Digitized by Google

Bedenke überdem, daß, was du den Armen reichest, nicht verlohren, sondern am besten aufgehoben und verwahret seye, t) du wirst auch darüber, wann du nur sonst wohl Haus hältst, eben so wenig, als ein überladenes Schif, welches im Sturm einen Theil seiner Waaren auswirft, und der Tiefe des Meers überliefert, verderben; sondern wie jenes dadurch vielmehr gerettet wird, also wirst du auch von deiner Mildthätigkeit einen grosen Seegen einerndten. Was du hier den Armen gibst, leihest du dem HErrn, dort wirst du das Capital mit hundertfältigen Zinsen in der Ewigkeit wieder finden; ja noch hier in der Zeit vergilt es dir der gütige GOtt, so daß du noch auf Erden hundertfältig empfangen kanst. v) Du hast vielleicht den Armen einen Gulden, einen Thaler, ein Kopfstük, oder nach deinem kleinern Vermögen, etwa nur einige Kreuzer mitgetheilet; und siehe der HErr hat dir an einem andern Ort, an deiner Hanthierung, an deinen Früchten, in deinen Weinbergen, einen grosen und reichen Seegen gegeben. Also gehet dir dann in deiner Nahrung nicht ab, was du denen Elenden zufliesen lässest; du bringest vielmehr über dich und die Deinigen, desto mehr Seegen und Gedeyen; darum sagt David: x) Ich bin jung gewesen, und alt worden, und habe noch nie gesehen den Gerechten verlassen, oder seinen Saamen nach Brod gehen, er ist allezeit barmherzig, und leihet gern, und sein Saame wird geseegnet seyn. Jener Kayser y) theilte eine grose Menge Allmosen aus unter elende gebrechliche Wittwen und Waysen, und da seine unbarmherzige Bedienten solches zu verhindern suchten, mit dem Vorgeben, daß seine Einkünften dadurch sehr geschwächet würden, so gab er zur Antwort: Es wird kein Mangel in des Kaysers Schaz seyn, so lange man daraus denen Armen reichlich wird mittheilen. Wir kommen nun zur zweiten Entschuldigung.

zwey- Ent- ldi- g. II.

Die zweyte Entschuldigung ist diese: Es sind unter meinen Mitbürgern und Nachbarn viele die es besser thun, und mit ihrem Uberflus dem Mangel der armen Waysen dienen könten als ich, aber sie bekümmern sich wenig um einen verlassenen Lazarum, der unbeherbergt und ohne Erquickung vor ihren Thoren darnieder lieget: sie halten entweder ihre Güter durch Geitz zurük, oder mißbrauchen dieselbe zur Verschwendung, Pracht, und Wollüsten. Ich aber habe nicht den 10. 20. oder 30ten Theil des Vermögens, das jene besitzen; Ich versündige mich auch nicht, durch Geitz, ich thue mir, und den Meinigen nothdürftig guts: Von denen Greueln des Hoffarts und fleischlicher Wollüsten bin ich ohnedem entfernet. Wer kann mir dann verdencken, daß meine

t) Siehe zurück in das, was wir im dritten Beweggrund angeführet haben.
v) Iuxta Sententiam Hieronymi.
x) Psalm 37, 25. 26.
y) Constantinus.

Digitized by Google

meine Hebopfer zu der Unterhaltung der armen Wayſen, ſo gar klein ausfallen?

Es iſt wahr mein lieber Freund, daß die Reichen dieſer Welt, gröſtentheils mit einem von denen angeführten Laſtern, entweder mit Geitz, oder mit Verſchwendung ſich beflecken. Einige kargen mit der Menge ihrer Güther, und je gröſern Zuflus derſelben ihnen die Gütige Vorſehung vergönnet; deſto hiziger werden ihre Begierden noch mehr zu haben. Das Auge ſiehet ſich nimmer ſatt, und es heiſet auch hier an ſtatt: theile aus, bring her, bring her. z) Ihr Geitz wird in ſeinem ſchändlichen Wachsthum nicht geſtöhret, der Preis der Früchten, der Weine, und anderer Nahrungs-Mitteln, mag wegen dieſer oder jener Zufälle erhöhet oder herunter geſezet werden. In dem einen ſowohl als in dem andern Fall vergeſſen ſie der Armen und Wayſen. Andere verſchwenden ihre Güther, und laſſen ſich dieſelbe dazu dienen, daß ſie mit jenem Schlemmer deſſen nach unſerm Text, a) zu unſerer Verwarnung Meldung geſchiehet, ihre Hertzen als auf einen Schlacht-Tag weiden, b) und alle Tage herrlich und in Freuden leben; dazu ſich wo nicht in Purpur und köſtlichen Leinwand, c) doch in Sammet und Seiden, und in tauſend andern Arten des unnüzen und ſündlichen Kleider-Prachts, auch ſogar über ihren Stand gegen Syrachs Sitten-Lehre: Erhebe dich nicht deiner Kleider, und ſey nicht ſtolz in deinen Ehren, brüſten d) den Schmuk ihrer unſterb-

z) Sprüchw. 30, 15.

a) vers 19.

b) Jac. 5, 5. Sprüchw. 10, 16.

c) Denn dieſe waren vormals in gar groſem Wehrt, und meldet Plinius von dem letztern, daß es dem Gold gleich geſchätzt worden, und im Feuer nicht verbrant ſeye, Plin. *Lib.* 19. *hiſt. natur. c.* 10. wir laſſen dieſes an ſeinen Ort geſtellet ſeyn. Soviel aber wiſſen wir, daß diejenige, ſo ſich mit ſündlichem Kleider-Pracht verſündigen, ihren Theil im Pfuhl, der mit Feuer und Schwefel ewig brennet, empfahen, daß ſie in unaufhörlichen Flammen mit dem ſtoltzen Schlemmer Pein leiden, daß ſie durch das Feuer des erſchröklichen Zornes GOttes entzündet, in jenen finſtern Gefängniſſen der unſeligen Ewigkeit, als ſolche, die vom Angeſichte GOttes auf ewig verſtoſſen ſind, brennen, und doch niemalen verbrennen werden. Ihr Wurm wird nicht ſterben/ und ihr Feuer wird nicht verlöſchen/ Jeſ. 66, 24. Ihr könnet jezo noch dieſem Jammer entgehen, thut es doch um der Wunden JEſu willen/ die ewige Liebe läſſet euch heute noch zuruffen: Bekehret euch zu mir/ ſo werdet ihr Selig aller Welt Ende. Jeſ. 45, 22.

d) Ein gewiſſer Lehrer eifert hierunter gar ſehr hierüber, und ſchreibet: Dieſe Eitelkeit iſt unter allen Leichtfertigkeiten der Welt die gröſeſte, und nichts deſtoweniger unter den Menſchen ſo gar gebräuchlich. Wäre Adam nicht gefallen, ſo hätten wir keine Kleider gebraucht, denn die Kleider ſind geordnet, unſere Schaam und Blöſe ſamt andern Schwachheiten zu bedecken. Derohalben wir, ſo wir mit unſern Kleidern prangen, thun als ein

Google

ſieder

lichen Seelen, den sie durch den Glauben und ungefärbte Liebe in der Gerechtigkeit JEsu suchen solten, vergessen sie und bekümmern sich wenig um die Kleider des Heils, und um den Rock der Gerechtigkeit. e) Hingegen ruhen sie in einer leiblichen Fülle, und wenden ihre mehreste Haabe auf den übermäßigen Zierrath ihres verweßlichen Leibes und sündliche Ergötzungen des üppigen Fleisches. Sie haben Geld genug, wenn sie die prächtigsten und niedlichsten Gastereyen anstellen, oder sonst die kostbareste und theureste Kleider-Moden nachmachen sollen. Sie eifern um die Wette, wer es dem andern in diesen sündlichen Eitelkeiten zuvorthun kann, f) solte es auch noch soviel kosten, und sie darüber wie wir leider! davon betrübte Exempel genug haben, in die empfindlichste Bedürfnis gerathen. O! elende Thorheit! O! unvernünftiges Beginnen! aber auch zugleich verdamliches Verhalten derer die sich Christen nennen, gleichwohl nicht ein eintziges Merckmal des demüthigen und heiligen Lammes-Sinns von sich spüren lassen.

Ereignet sich aber eine Gelegenheit, bey welcher sie von den Ströhmen ihres Reichthums, einige Tröpflein auf Arme und Verlassene abfliessen lassen könten und solten, so haben sie tausenderley Entschuldigungen, und geben entweder gar nichts, oder es ist doch nach der Apostolischen Allmosen-Ordnung, welche verlanget, daß die Reichen bey ihrem Reichthum auch an guten Werken, sonderlich in der Liebthätigkeit reich seyn, g) und einlegen sollen nach deme es ihnen wohl gehet, oder sie vom HErrn gesegnet sind, h) viel zu wenig, wenn man ihre kleine Gaben mit ihrem grosen Vermögen zusammen halten würde. Sie sind bereit auf unnöthige und sündliche Dinge vieles zu verwenden; wenn sie aber zu einem höchstnöthigen gottgefälligen und nützlichen Werke etwas hergeben sollen; So kan man mit ihren Klagen und Entschuldigungen

---

sicher Bettler / der sich erhebt und prahlet mit den alten Tüchern / die auf seinen Schwären liegen. GOtt war der erste der Kleider machte 1. Mos. 3. Er machte sie für den edelsten unserer Vorfahren im Paradies, und machte sie doch von schlechten Fellen, so sind auch die heiligen alten Testaments umhergegangen in Peltzen und Ziegen-Fellen, Ebr. 11. Ist es denn nun nicht eine grosse Eitelkeit in uns, daß wir in Kleidern prangen, und uns darin erheben. Sonthom im güldenen Kleinod der Kinder GOttes P. II. c. 18. §. §. 48. 49. 52. cum Præf. beat. May: man lese hierbey auch Jes. 3, 16-25.

e) Jes. 61, 10.

f) O! welch eine Zierde würde es für unsere auf ihren Felsen Christum JEsum erbauete Evangelische Kirche seyn, wenn diejenigen, die sich dazu bekennen, und Kinder des Lichts seyn wollen, im geistlichen die Kinder der Welt übertreffen, und ihren Lauf nach dem unvergänglichen Kleinod mit gröserm Ernst fortsetzen wolten! 1. Cor. 9, 24. Rom. 3, 12.

g) 1. Tim. 6, 18.

h) 1. Cor. 16, 2. vergl. mit 2. Cor. 8, 12.

Digitized by Google

gungen kein Ende gewinnen. Sie sind in diesem Stüke gleich denen Flüssen, die ihr Wasser geben, nicht dem ausgedorreten und lechzenden Erdreich, welches desselben bedarf; sondern dem vollen Meer, welches dasselbe nicht so nöthig hätte. Das sind nun freylich lauter Wahrheiten, betrübte Wahrheiten! die wir angeführet haben. Die Erfahrung bestätiget nur allzuviel was wir sagen.

Aber geliebten Freunde! sind es allein die Reichen, die dem Geitz, der Verschwendung, dem Hoffart, und der Wollust, die Tage ihrer Wanderschaft aufopfern? Solten nicht auch unter denen, welche eben kein so gar reichliches Auskommen haben, sich Seelen finden, die in ihrer Maase sich entweder jenem Geitzigen oder dem reichen und stoltzen Schlemmer gleichstellen. Wir finden keine Ursach diese Frage mit Nein zu beantworten; denn zum Geitz vermeinen diejenigen am mehresten berechtiget zu seyn, welche in dieser Welt keinen grosen Vorrath, von vergänglichen Gütern aufweisen können. Man siehet aber auch an eben denselben vielmals die schändlichsten Ausbrüche der verderbten Neigung zur Wollust, zur Uppigkeit, zum Pracht, in Geberden, Worten und Kleidern. Sie lehnen und borgen, schmeicheln und betriegen, sie lassen diejenige, denen sie rechtmäßig schuldig sind, Jahr und Tag laufen; i) Was aber zum Staat gehöret, oder sonsten ihre wollüstige unzüchtige Begierden sättigen kan, das muß getrieben seyn, wenn sie gleich nicht über Nacht das Brod im Hause behalten solten. So Leute gibt es in der Welt, so Leute gibt es in der Christenheit. Stehet still, hierbey ihr Seelen, die ihr euch etwa (es werden ihrer aber, wie uns die Liebe hoffen heißt, nicht gar viele seyn,) mit eurer Dürftigkeit entschuldigen mögtet, zum neuen Bau des hiesigen Wayseu-Hauses reichliche Hebopfer beyzutragen, und damit ins künftige fortzufahren. Was saget euch euer Gewissen? Was höret ihr von diesem in eurer Seele aufgeschlagenen Richterstuhl für einen Ausspruch? Ist es nicht vielleicht dieser? Ihr seyd bisher zum Theil geizige, und zum Theil stolze, wollüstige Verschwender des einen Pfund, wie andere mehrerer Centner gewesen. Ihr seyd in vielen Stüken so beschaffen, wie die Gesandten JEsu euch sagen, ob es gleich die Zärtlichkeit eures Fleisches nicht vertragen kan, daß sie die eiternde Wunden eurer Seelen angreifen, und das Kind bey dem rechten Nahmen nennen. Wir geben euch den Rath, gehet hin zu eurem Erlöser, bittet im Glauben, daß euch eure bisherige Abweichungen vergeben werden; wir versichern euch in seinem Nahmen, daß er mit der Arzney seines Blutes eure Wunden, wenn sie auch noch

i) Ps. 37, 21. heisset es: der Gottlose borget und bezahlet nicht. Mit diesen Gottlosen vergesellschaften sich auch diejenigen, welche verdienten Lohn vorenthalten, Jer. 21, 13. Tob. 4, 15. Sir. 34, 27. allwo dergleichen Leute Bluthunde genennet werden.

noch so verzweifelt böse wären, heilen, und euch aus seiner Gnaden-Fülle zureichende Kräfte schenken wird, in die Liebes-Fußstapfen dieses allermildesten Immanuels einzutretten: den Geiz, die Wurzel alles Ubels, auf der einen, und Stolz, Wollust und Verschwendung auf der andern Seite, als Laster, die wider eure Seelen streiten, k) zu verabscheuen, und hingegen die von GOtt euch verliehene Gaben und Güter, zur Erquikung der Armen und Verlassenen, anzuwenden. So ofte euch dahero die Gedanken einfallen, andere sind reicher und vermögender als wir, so bedenket, daß der grose GOtt euch eure Abgaben mit vielfältigem Seegen ersezen wird; zumalen da es ihn eben so wenig Mühe kostet die Armen reich, als die Reichen arm zu machen. Erinnert euch zudeme auch an jene blutarme Wittwe, die ohne Zweifel wohl viel unvermögender wird gewesen seyn als ihr. JEsus sezte sich gegen den Gottes-Kasten und schauete, wie das Volk einlegte, und viele Reiche legten ein; und es kam ein arme Wittwe und legte zwey Scherflein l) ein, die machen einen Heller, und JEsus rief seine Jünger zu sich, und sprach: Warlich ich sage euch: diese Wittwe hat mehr in den Gottes-Kasten gelegt, als alle die eingeleget haben, denn sie haben alle von ihrem übrigen eingelegt, diese aber von ihrem Armuth, alles was sie hat, ihre ganze Nahrung eingelegt. m) Weil denn nun die Scherflein der Armen dem Heiland so wohlgefallen, und von ihm gerühmet werden; so vergesset euren Einwurf, und säumet nicht länger, euch von eurem kleinen Vorrath Freunde zu machen; damit eure Liebes-Werke dem Heiland, der sie gar genau anmerket, und so zu reden, in seinen Denkzettel einzeichnet, wohlgefallen mögen. Wir eilen zu der dritten Entschuldigung.

e dritte tschuldung. III.

Die dritte Entschuldigung ist diese: Ich habe mich ja nicht verschworen, für die Armen und verlassene Wayſen wie meine Mitbrüder, nach meinem Vermögen einzulegen; ich lasse mir aber nicht die Zeit bestimmen, ich lebe ja noch, es wird den Armen allezeit gut kommen, wenn ich auch erst auf meinem Sterbens-Bette sie bedenken würde, daß sie nach meinem Tod noch die Proben meiner Freygebigkeit genieſen sollen.

Es

k) 1. Petr. 2, 11.

l) Scherflein heißt im Hebräischen פרוטה damit man das Zünglein an der Waage andeutet. Grotius in Jes. davon die Worte Jesaiä zu merken Cap. 41, 15. Oder man könte es auch übersezen mit Sträubzen/ wie Vitringa meinet vid. eum in l. c. Jes. Im Griechischen heiſet Scherflein λεπτὸν, welches den Werth des 768ten, oder des 576ten Theils eines Sekel betragen soll vid. Lud. Capellum in Marc. XII, 41. in Bibl. criticis.

m) Marc. 12, 41-44.

Digitized by Google

Es gehet hier wohl wie bey jenen, die zum grosen Abendmahl berufen worden. Es stehet geschrieben zu ihrer unauslöschlichen Schande: Sie fiengen an alle nacheinander (mit ihren irrdischen Händeln, und sonderlich mit dem Heirathen) sich zu entschuldigen. n) Doch wird es nicht schwer fallen, die Entschuldigung, welche von eben derselben Unerheblichkeit ist, wie die vorigen gewesen, zu wiederlegen. Wir führen euch, wertheste Zuhörer, wir führen euch zurük in den zweiten Beweggrund, den wir euch in dem ersten Theil unserer Rede fürgetragen, und die Gefahr gezeiget haben, die Gefahr, mit welcher ein solcher Aufschub insgemein verknüpfet ist. Wir können also in der Beantwortung dieser Entschuldigung desto kürzer sagen, was wir zu sagen haben. Denket nach, was wir euch vorgetragen, überleget unsere Beweggründe, die wir euch ans Herz geleget haben, ihr werdet gestehen müssen, daß ihr in die Luft, und auf einen Sand bauet, o) und die eigentliche Natur und das Wesen der heiligen Sittenlehre JEsu noch nicht verstehet. Ihr wollet eine Sache aufschieben, deren Aufschub euch Glaube und Liebe nicht erlauben. Ihr verzögert ein nöthiges Geschäft des thätigen Christenthums, wozu ihr in Zeit einiger Minuten ganz untüchtig und erstorben seyn könnet. Wie bald kan Feuer und Wasser, Bliz und Donner, Hagel und Heer, oder ein anderes Schikfal des Himmels euch entweder in eine gänzliche Verarmung stürzen, oder doch denen stolzen Wellen eures Reichthums so enge Grenzen sezen, daß ihr alsdenn, wenn ihr euch selbst von allem verlassen sehet, nicht so viel wie iezo haben würdet, zu geben dem Dürftigen. Es haben dahero einige angemerket: der Erlöser ziele in unserm Text, wenn er den Mammon ungerecht nenne, unter andern auch auf die Unbeständigkeit und Ungewißheit der Reichthümer dieser Erden, uns zur nöthigen Ermahnung, daß wir die Hofnung auf den ungewissen Reichthum schwinden lassen, und nach denen gewissen und unvergänglichen Gütern der Ewigkeit mit erneuertem Ernst trachten mögten. p) Aber ihr Seelen, gienget ihr einmal mit euren Gedanken in dieselben Stunden hinein, in welchen ihr unter dem Druk betrübter Verhängnißen, die Unbeständigkeit der irrdischen Güter, in der That recht lebhaft erfahren könnet; O! wie würdet ihr alsdenn wünschen, das aus vollen Cammern vollstrekt zu haben, was ihr alsdenn, wenn kein Stäublein Meel im Cad, und kein Tröpflein Oehl im Krug mehr übrig ist, q) zu vollstreken nicht vermöget. Wie aber ihr Lieben, wie aber, wenn ihr auf keine Art berührter Unglüks-Fälle, den Raub eurer Güter zu befürch-

n) Luc. 14, 16-24.
o) Matth. 7, 26.
p) Ap. Lightfot. horis hebraicis in Luc. XVI, 9.
q) 1. König. 17, 14.

Digitized by Google

ten hättet, und wir flehen auch die unendliche Barmherzigkeiten, daß Sie euch mit entsezlichen Schikfalen verschonen wolle! So wisset ihr doch, daß ihr einmal sterben, daß euer abgenuzter und ausgemergelter Leib, dem Geist die Wohnung aufkündigen, und daß ihr in eine andere Welt gehen werdet, in welcher der Ausschlag über euer künftiges Glük oder Unglük geschehen wird. Vielleicht ist zwischen euch und dem Tod nur noch ein Schritt; vielleicht ist der unangenehme Bote schon an den Thoren eurer Hütten, der euch den Aufbruch in die unendliche Ewigkeit ankündigen soll. Wer weiß wie wenig Zeit noch übrig seyn könte, daß an euch, ihr möget viele oder wenige Güter besizen, reiche oder arm seyn, wahr werden könne, was Hiob sagt: Dieser stirbt frisch und gesund in allem Reichthum und voller Gnüge, sein Melkfaß ist voll Milch, und seine Gebeine werden gemästet mit Mark; Jener aber stirbt mit betrübter Seelen, und hat nie mit Freuden gessen, und liegen gleich miteinander in der Erde, und Würme deken sie zu. r) Der morgende Tag mag noch so heiter und lieblich seyn, so kan er euch doch nicht die Versicherung geben, daß ihr, wenn er sich neiget, noch gesund seyn und leben werdet. Ihr möget euch des Abends noch so vergnügt in eure Ruhe-Cammern begeben, so habt ihr doch keine Gewißheit, daß ihr eben so gesund, so vergnügt aus denselben des Morgens zurük gehen werdet. Dahero verweiset Jacobus dergleichen Leuten ihre Thorheit, und sagt: Wolan die ihr nun saget: heute oder morgen wollen wir gehen in die oder die Stadt, und wollen ein Jahr da liegen und hanthieren, und gewinnen, die ihr nicht wisset, was morgen seyn wird. Denn was ist euer Leben? Ein Dampf ist es, der eine kleine Zeit währet, darnach aber verschwindet er. s) Ist das Leben so flüchtig, könt ihr so unvermuthet aufs Todten-Bett geleget werden; wo bleibet denn da die Sorge für die Armen, welche ihr so lange aufgeschoben habt? Wir wissen schon was ihr antwortet: Wir wollen, sprecht ihr, wir wollen alsdenn, wenn es ans Sterben gehet, ein beträchtliches Vermächtnis für die Armen und Wayſen bestimmen; die Geistlichen, welche um unser Siech-Bette stehen, werden uns ohnehin mit ihrem erbaulichen Zuspruch daran erinnern. Aber welche Thorheit ist das? wisset ihr denn, ob ihr unter euren Freunden, ob ihr unter dem Zuruf der Knechte des HErrn, oder wohl gar unter Fremden, in der Herberge, auf der Reise in Feldern oder Wäldern, dahin fahren werdet? Wisset ihr, meine Liebsten, wisset ihr, ob ihr in der Stille des Friedens, oder unter dem Getümmel des Kriegs scheiden müsset? Wisset ihr, ob ihr in Mangel oder in Uberfluß, in Gegenwart anderer Menschen, oder alleine euren Geist aufgeben werdet? Seyd ihr versichert, daß euch nicht

eine

r) Job. 21. 23-26.
s) Jac. 4, 13. 14.

eine solche Krankheit überfallen werde, die euch zugleich des Gebrauchs der Vernunft beraubet, und an deren Stelle die Einbildung, die sogar auch bey denen Vernünftigsten, wenn sie zu ihrem Abschied eilen, rege zu werden pfleget, in unzehlbaren verworrenen Vorstellungen und Bildern, sich der Seele bemächtigen lässet? Habt ihr ein Privilegium, daß ihr nicht plözlich vom Strohm der Ewigkeit werdet dahin gerissen, und noch einige Minuten übrig seyn werden, an dieselbe, wenn ihr auf ihre Schwelle tretten würdet, zu gedenken? Wie könt ihr denn nun in dem einen so wohl, als in dem andern Fall, für die Elenden sorgen, da ihr mit euch selbst so viel zu schaffen haben werdet? Jezo aber, da ihr noch lebet, und am Leibe und Gemüthe einer guten Gesundheit genieset, izo ist die Zeit durch heilige Liebes-Werke, eine gute Saat für die Ewigkeit auszustellen, damit ihr in derselben erndten könnet. Seyd dahero fernerhin nicht so thöricht, euren künftigen Abschied von der Welt zum Deckel eurer Unbarmherzigkeit vorzuwenden; sondern lasset euch das Andencken eurer Sterblichkeit vielmehr eine neue Reizung geben, in thätiger Liebe desto ungesäumter auszufliessen, auf daß, gleichwie da ist ein geneigt Gemüth zu wollen, also seye auch da ein geneigt Gemüth zu thun, von dem das ihr habt. t) Nach dem löblichen Beyspiel Davids, der Fürsten des Volks, ja der ganzen Gemeinde Israel, welche durch den Regenten David, der eine ansehnliche Summe Gold, Silber und anderer Kostbarkeiten, freywillig zum Bau des Tempels daraegeben, aufgemuntert worden, und dennoch bey dem herbeygebrachten grosen Vorrath, sprachen: HErr von deiner Hand ist es alles kommen, wir sind Fremdlinge und Gäste für dir, wie unsere Väter alle; unser Leben auf Erden ist wie ein Schatten, und ist kein Aufhalten. v) Eben als ob sie hätten sagen wollen: wir wissen, daß wir hier im Lande der Trübsal keine bleibende Städte, unsere Tage aber ein Ziel haben, und wir davon müssen; deßwegen theilen wir desto reichlicher mit von den Gütern, die wir vielleicht in kurzem werden verlassen müssen. Trettet in die Fußstapfen dieser Gutthäter, bedenket, daß in eurem Tode keine irrdische Güter, wohl aber aus dem Glauben fliesende Liebes-Werke euch in die Ewigkeit nachfolgen werden. Lebet nach der Ermahnung Sirachs, er spricht: Verzeuch nicht dem Dürftigen deine Gabe. x) Folget der Erinnerung Salomons, welcher rufet: Sprich nicht zu deinem Freund: gehe hin, komme morgen wieder; morgen, (oder wenn ich etwa aufs Sterbens-Bette geleget, alles verlassen, und meinen Erben übergeben werde) so du es doch wohl hast. y)

t) 2. Cor. 8, 11.
v) 1. Chron. 30, 15. 16. 17. 18.
x) Sirach 4, 3.
y) Proverb. 3, 27. 28.

Digitized by Google

Wir beſinnen uns, lieben Brüder, wir beſinnen uns, daß verſchiedene Seelen, die unſere Gegenwart bey ihrem Abſchied verlanget, in ihren letzten Stunden noch mit vielen Thränen beklaget, daß ſie von ihrem Guth denen Armen ſo wenig gutes gethan, und daß ſie durch allerley unnütze Entſchuldigungen, ſich der Ausübung der göttlichen Tugend, der Liebthätigkeit geäuſſert. Werdet am frembden Schaden klug, kaufet die Zeit aus, und bemühet euch, wir bitten euch um der Wunden JEſu willen, bemühet euch in der Saatzeit, dasjenige wohl, ſorgfältig und emſig auszurichten, was ihr auf eurem Todes-Bette, und in der überſchwenglich groſen Erndte der Ewigkeit werdet wünſchen ausgerichtet zu haben. z) Als wir denn nun Zeit haben, ſo laſſet uns gutes thun, a) und nicht ſäumen, uns mit dem ungerechten Mammon Freunde zu machen, auf daß, wenn wir nun darben, ſie uns aufnehmen in die ewige Hütten.

Ihr werdet dencken, geliebten Freunde! Ihr werdet dencken, es iſt nicht nöthig geweſen, unſere Gemüther in der diesmaligen Verſamlung, mit ſo vielen Vorſtellungen, die uns zur Mildthätigkeit, gegen die armen Wayſen antreiben ſollen, zu unterhalten. Wir haben ja unſere Hebopfer zum Bau des neuen Wayſen-Hauſes, willig und reichlich beygetragen; was fehlet uns noch? Es iſt wahr meine Brüder! Ihr habt viele milde Gaben zu dieſer gottgefälligen löblichen Anſtalt geſteuret; Ihr habt auch aufs künftige von dem Seegen der Erndte und des Herbſts, Liebe zu erweiſen verſprochen: Wir rühmen Eure Bemühungen, womit Ihr verkündiget die Tugenden des, der Euch berufen hat von der Finſterniß, zu ſeinem wunderbahren Lichte, b) für dem Angeſichte des allwiſſenden GOttes, wir freuen uns, daß die erbauliche und nachdrückliche Ermahnungen unſers Mitarbeiters, c) in euren Seelen, ſo viel Eingang gefunden. Solte es aber auch vergeblich ſeyn, daß wir euch ebenfals nach einer zurückgelegten Reiſe, bey den augenſcheinlichen Proben, eures lebendigen Glaubens, mit deſto gröſerer Freudigkeit erinnern? Gewiß, lieben Seelen, die Beweggründe, die wir euch im Nahmen JEſu ans Hertz geleget, die Wiederlegung der ſo gemeinen Entſchuldigungen, werden eben nicht gantz ohne Seegen ſeyn. Sind Seelen zugegen, welche entweder nicht aus aufrichtigem Hertzen, mit willigem Geiſte nach allem Vermögen, und in heiligem Kampf gegen alle unlautere Abſichten mitgetheilet haben, dieſelbe finden hier Gelegenheit ihre Fehler zu verbeſſern, nach dem Beyſpiel der zu Chriſto bekehrten Zöll-

ner,

---

z) Chryſoſtomus in Gal. 6. p. 848. C.
a) Galat. 6, 10.
b) 1. Petr. 2, 9.
c) Dieſer iſt der wohlverdiente Hr. Inſpector, erſter Prediger, und Conſiſtorial-Rath Philipps Gottfried Freytag. Es wäre zu wünſchen, daß ſeine diesfals gehaltene Predigt auch im Druk öffentlich erſcheinen mögte.

Digitized by Google

ner, als welchen JEſus zunechſt die Ermahnung, die wir zum Grund unſerer diesmaligen Rede geleget haben, ertheilet, die ſie denn auch ohne Zweifel unter dem Beyſtand GOttes angenommen, und ins Leben verwandelt. Ihr aber, ihr edlen Gemüther, die ihr willig, freudig, reichlich, und in gutem Endzweck ausgeſtreuet habt, ihr werdet zur Freude und Danckbarkeit gegen den Vater der Barmhertzigkeiten erwecket, welcher euch zur Freudigkeit in guten Werken, aus der Fülle des Lamms, Gnade, Kraft und Leben verliehen. Ihr überkommet neue Reitzungen, in Beweiſung eures Glaubens durch die Liebe zu wachſen. Euer Hertz wird erfüllet mit ſonderbarer Freude, und eure Gewiſſen genieſen der allervergnügteſten Zufriedenheit. Jener König, d) ingleichen Kayſers Theodoſii Gemahlin e) freueten ſich über ihre ausgetheilte Allmoſen ſo ſehr, daß jener ein König der Armen genennet wurde; dieſe aber lieber eine Mutter der Armen, als eine Kayſerin heiſen wolte. f) Und warum woltet ihr eure Freude, mit der Freude der Armen, die Sie über eure Wohlthaten empfinden, nicht vereinigen? Ihr wiſſet ja, daß ihr für eure Liebthätigkeit einen ewigen Seegen, der göttlichen Gnaden-Vergeltung zu gewarten habt. Nun ſo höret denn nicht auf, Ihr Heiligen, Auserwehlten, und geliebten GOttes, höret nicht auf fröhlige Geber zu ſeyn, fahret vielmehr fort, wie in dieſem, alſo auch in andern Theilen des thätigen Chriſtenthums, euer Licht leuchten zu laſſen, und die Eingeweide der Erbarmung anzuziehen. g) Laſſet eure Liebe ſeyn ein recht himmliſches Feuer, das mit ſeinen reinen Flammen immer weiter um ſich greiffe; Laſſet ſie ſich erweiſen wie eine liebliche Quelle, welche immer friſch Waſſer giebt, und wenn ſchon ihre Ströhme getrübet werden, dennoch die Unlauterkeiten bald wegſchwemmet, und ein reines und klares Waſſer ausflieſſen läſſet. Flehet zu dem Ende die Erbarmungen des allgenugſamen Seeligmachers, daß ſie euch hierzu Gnade ſchenken, daß ſie euch mit dem Geiſte der Liebe regieren, daß ſie rein Waſſer über euch ſprengen, daß ſie euch durch das Feuer der göttlichen Liebe, die Er durch den heiligen Geiſt ſo reichlich in eure Hertzen ausgegoſſen hat, zur unverdroſſenen Fortſetzung eurer Liebes-Werke immer brünſtiger machen, daß ſie euch nach dem Apoſtoliſchen Wunſch h)

d) Jacobus V. in Schottland.

e) Placilla.

f) Dieſes kame gar ſchön überein mit der Antwort, welche Alexander Severus auf die Frage: Welcher doch der beſte König ſeye? gegeben, Er ſprach: Derjenige, welcher ſeine Freunde durch ſeine Freygebigkeit beybehalte, ſeine Feinde aber durch Wohlthaten an ſich zu bringen, zu gewinnen, und zu frieden zu ſtellen ſuche. Maxim. Serm. g. de Magiſtratu.

g) Coloſſ. 3, 12.

h) 1. Theſſal. 3, 12.

Digitized by Google

vermehren, und die Liebe immer völliger werden lassen wollen untereinander, und gegen jedermann; bittet mit der christlichen Kirche:

HERR JESU, du stellst selber dich,
Zum Vorbild wahrer Liebe;
Verleih, daß dem zufolge ich,
Die Lieb am nechsten übe:
Daß Ich, bey allem wo Ich kan,
Lieb', Treu', und Hülfe jedermann,
Wie Ichs mir wünsch', erweise.

Der HErr wird euer Gebet erhören, und euch mit einem reichen Maas, göttlicher Kräften überströhmen, das königliche Gesetz der Liebe, in Christo JEsu zu vollbringen, und die euch heute zu dem Ende auf eure Gewissen gelegte Beweggründe, nach dem unerschöpflichen Reichthum seiner Güter, an euren Seelen segnen. Ihr werdet alsdenn unter diesem Beystand des Himmels Barmhertzigkeit üben, aber auch Barmhertzigkeit erlangen, zu der Zeit, wenn euch wird Hülfe noth seyn. i) Euer Licht wird hervorbrechen, wie die Morgenröthe. k) Ihr werdet einen Seegen nach dem andern erhalten, und in der That erfahren, daß Allmosen geben nicht arme. Ihr werdet in den trüben Stunden des Elendes und der Anfechtungen zum HErrn rufen, und Er wird euch zu seiner Zeit erhören. l) Selbst die Armen, die Wittwen, die verlassene Wayſen, die ihr hier mit eurem Mammon erquiket, werden nicht nur für euch; sondern auch für eure Kinder beten, daß sie der barmhertzige Vater alles Fleisches, für dem Elend, für dem Kummer, und für den Mühseligkeiten, welche mit dem Wayſen-Stand / unauflößlich verbunden sind, bewahren wolle. Sie werden am Tage der Erscheinung des HErrn JEsu zum Gericht öffentliche Zeugen eures Glaubens seyn, den ihr durch die Liebe thätig bewiesen habt. JEsus wird euch in die ewige Hütten, in das Paradies der unaufhörlichen Ergötzungen aufnehmen, und euch mit der vollen Gnüge des ewigen Canaans überschwemmen. Da wird euer Lohn groß, und eure Herrlichkeit überschwenglich seyn. Verlanget ihr mit gantzem Ernst nach diesen süßen Seligkeiten, so fahret fort lieben Brüder! fahret fort, euch mit dem Mammon Freude zu machen; seyd veste, unbeweglich, und nehmet immer zu in dem Werk des HErrn, sintemal ihr wisset, daß eure Arbeit nicht vergeblich ist in dem HErrn. m) Seyd getrost,

i) Ebr. 4, 16. Matth. 5, 7.
k) Jes. 58, 8.
l) Jes. 58, 9. Tob. 4, 7.
m) 1. Cor. 15, 58.

Digitized by Google

troſt, und thut eure Hände nicht ab, denn euer Werk hat ſeinen Lohn. n) Es lebt kein Mann der ausſprechen kann die Glorie und den ew'gen Lohn, den euch der HErr wird ſchenken. Ey folget denn nun, wehrteſte Seelen, folget der Vermahnung Pauli, ſo werdet ihr auch an der damit verknüpfen Verheiſſung Antheil haben: Er rufet euch zuletzt noch zu: Laſſet uns gutes thun und nicht müde werden, denn zu ſeiner Zeit, werden wir auch erndten ohne Aufhören. o) Wir ſagen hierzu Amen, und ſingen zum Beſchlus unſers Gottesdienſtes:

Wer Betrübte gern erfreuet
Wird vom Höchſten wohl ergezt;
Was die milde Hand ausſtreuet,
Wird vom Himmel hoch erſezt:
Wer viel gibt, erlanget viel,
Was ſein Herze wünſcht und will,
Das wird GOtt mit gutem Willen,
Schon zu ſeiner Zeit erfüllen.

Nun verherrlichter Immanuel, Liebes-voller Heiland, der du zwar auf dem Thron deiner unendlichen Majeſtät herrſcheſt, dennoch aber an deine Barmherzigkeit gedenkeſt, und von der Höhe deiner unausſprechlichen Herrlichkeiten herunter ſieheſt auf das Niedrige. Wir preiſen dich, daß du des Erbarmens noch nicht müde worden; ſondern uns bishero durch die Ausflüſe deiner alle Morgen neu werdenden Güte und Wohlthaten, an Seel und Lieb erquikeſt. Du haſt uns ſonderlich in dieſen Tagen eine Liebes-Probe deiner Fürſorge für die armen Wayſen gegeben. Du haſt die Herzen unſerer theureſten Landes-Regenten zur Auferbauung eines Wayſenhauſes gelenket, welche dann auch alle Kräften anſtrengen, unter deinem Gnaden-Beyſtand dieſes Werk, das dich ſelbſt zum Urheber hat, zu deiner Ehre auszuführen. Habe Dank, wertheſter Erbarmer, für die Zeichen deiner Liebe, mit welchen du bezeigeſt, daß du der Verlaſſenen GOtt und Helfer ſeyeſt. Laß dir denn nun auch unſere gnädigſte Obrigkeit mit allen hohen Angehörigen, Sie mögen in unſerer Verſammlung gegenwärtig, oder abweſend ſeyn; Laß dir zugleich die armen Wayſen,

n) 2. Paralip. 15, 7.
o) Gal. 6, 9.

Digitized by Google

ſen, und das Haus, welches für ſie erbauet wird/ deinem ferneren Seegen und Beſchirmung empfohlen ſeyn, damit zu allen Zeiten durch Hohe und durch Niedrige, Reiche und Arme, dein groſer Liebes-Nahme verherrlichet werde. Verſiegle zu dem Ende das Wort der Ermahnung, welches von deinem armen und ſchwachen Knecht, aus dringender Liebe zu denen Seelen, die dich dein Verſöhnungs-Blut gekoſtet, verkündiget worden. Damit der Bau unſers neuen Wayſenhauſes durch die fernere Beyſteuren ſowohl der Einwohner des hieſigen Landes, als auch auswärtiger milden Seelen, welchen dieſe unſere Rede in die Hände kommen mögte, unterſtüzet werde: Gib, theureſter Erlöſer! daß wir deinem Beyſpiel immer treulicher, immer munterer nachfolgen, und von denen uns anvertrauten Gütern, in reiner Liebe gegen die Elenden ausflieſen, damit wir uns nach deinem Willen Freunde machen, und dafür dich in den unvergänglichen, ewigen Hütten, in dem Genuß deiner ſüßeſten Liebe, ewig lieben, ewig loben, anbeten und verherrlichen mögen. Thue es Gnaden-voller Heiland!

um deiner verklärten Liebes-Wunden willen!

Amen, Halleluja Amen.

E N D E.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google